Die geheimgehaltenen

oder

sogenannten

apokryphischen Evangelien,

enthaltend:

Die Geschichte des Zimmermanns Joseph; das Evangelium der Kindheit Jesu; das Protevangelium des Jakobus; das Evangelium des Thomas; das Evangelium von der Geburt der Maria; die Geschichte von der Geburt der Maria und der Kindheit Jesu; das Evangelium des Nikodemus; die Akten des Pilatus; das Buch der Geschichte Jesu.

Nach arabischen, hebräischen, griechischen und lateinischen Quellen in's Deutsche übertragen und mit erläuternden Anmerkungen begleitet

von

Dr. Richard Clemens.

In fünf Theilen.

Vierter Theil:

Das Evangelium des Nikodemus und die Akten des Pilatus.

Stuttgart, 1850.

Verlag von J. Scheible.

Druck von Fr. Henne in Stuttgart.

Das
Evangelium des Nikodemus
und die
Akten des Pilatus.

(Aus dem Griechischen und Lateinischen.)

Denkwürdigkeiten *) Jesu Christi, unseres Herrn, geschehen unter dem Landpfleger Pontius Pilatus, und niedergeschrieben von Nikodemus, Synagogenvorsteher der Juden.

Vorwort.

1. Ich Ananias **), aus den Hebräern stammend, ein Gesetzeslehrer und in den heiligen

---

*) Ueber die Ereignisse des Leidens, Todes und der Auferstehung Jesu waren, außer den Berichten in unsern kanonischen Evangelien, in der ältesten Kirche noch sogenannte Akten des Pilatus verbreitet. Der Inhalt dieser alten, verloren gegangenen Akten findet sich in der apokryphischen Schrift, welche unter dem Titel: „Evangelium des Nikodemus," in verschiedenen Handschriften und alten Uebersetzungen auf uns gekommen ist.

**) In einer alten lateinischen Uebersetzung dieses Evangeliums heißt dieser Name Emaus, in andern griechischen Handschriften Ennaias.

Schriften wohlbewandert, habe den Herrn Jesum Christum im Glauben erkannt und angenommen, und bin auch der heiligen Taufe gewürdigt worden;

2. und ich forschte nach den Denkwürdigkeiten, welche zu jener Zeit in Bezug auf den Herrn Jesus Christus unter Pontius Pilatus von den Juden aufgesetzt worden sind.

3. Da fand ich dieselben Denkwürdigkeiten in hebräischer Sprache von Nikodemus *) verfaßt, welche ich in griechischer Sprache verdollmetschte, zur Kenntniß aller derer, welche den Namen unseres Herrn Jesu Christi verehren,

4. zur Zeit der Regierung des Flavius Theo-

---

*) Nikodemus war der aus dem vierten kanonischen Evangelium (Joh. Kap. 3, Kap. 7, 50., Kap. 19, 39.) bekannte Pharisäer und Beisitzer des Synedriums in Jerusalem, der, durch die Wunder Jesu aufmerksam gemacht, im Geheimen demselben anhing, später aber, nach der alten kirchlichen Ueberlieferung, sich öffentlich zu Jesus bekannte, von Petrus und Johannes sich taufen ließ, in Folge dessen aber aus Jerusalem verwiesen und seines Amtes entsetzt worden seyn soll, worauf er auf dem Landhause seines Vetters Gamaliel bis zu seinem Tode sich aufgehalten.

dosius, im achtzehnten Jahre seiner Herrschaft, und unter Flavius Valentinianus.

5. Alle aber, die ihr dieß leset und in andere Bücher übertraget, gedenket meiner, und betet für mich, damit mir Gott Barmherzigkeit angedeihen lasse und meine Sünden mir vergebe, die ich an ihm begangen habe.

6. Friede sey mit denen, die dieß lesen und hören und mit ihren Hausgenossen. Amen.

7. Es begab sich aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers und Königs der Römer, Tiberius, unter dem König Herodes von Galiläa, im neunzehnten Jahre seiner Herrschaft,

8. am 24. März, unter dem Consulate des Rufinus und Rubellio, im vierten Jahre der zweihundert und zweiten Olympiade*) unter dem Hohenpriester der Juden, Kaiphas,

---

*) Die Griechen rechneten nach Olympiaden, d. h. Zeiträumen von je vier Jahren, eine Zeitrechnung, die sich von den olympischen Spielen herschreibt und im Jahre 776 vor Christi Geburt anfing. Daß übrigens diese Zeitbestimmungen hier in unserem Evangelium keinen Anspruch auf geschichtliche Thatsächlichkeit machen können, darf kaum bemerkt werden. Das Todesjahr Jesu läßt sich nicht fest bestimmen und alle Versuche, dasselbe zu fixiren, sind unsicher.

9. und was Nikodemus nach dem Kreuz und Leiden des Herrn erzählte und den Hohenpriestern und andern Juden übergab, dieß legte Nikodemus selber in hebräischer Schrift nieder.

Das erste Kapitel.

Wie die römischen Adler Jesu ihre Verehrung bezeigen.

1. Annas und Kaiphas und Symeon, Dathan, Gamaliel*), Judas, Levi, Nephthalim, Alexander und Jairus und die übrigen Juden kamen zu Pilatus wegen Jesu,

2. und verklagten ihn wegen vieler schlimmen Dinge und sprachen:

3. wir wissen, daß er der Sohn des Zim-

---

*) Auffallend ist es, daß hier Gamaliel unter den Anklägern Jesu erscheint, der doch (nach Apostelgeschichte 5, 34 ff.) so besonnen und verständig über die Angelegenheit der ersten Christen sich ausgesprochen und den sonst die Ueberlieferungen der ältesten Kirche zu den Gönnern des Christenthums rechnen, ja selbst zum Christen machen.

mermanns Joseph ist und von der Maria geboren und nennet sich Sohn Gottes und König.

4. Ueberdieß hat er den Sabbath entheiligt und will unser väterliches Gesetz auflösen.

5. Denn wir haben ein Gesetz, am Sabbath nichts zu thun; dieser aber heilte die Lahmen und Blinden, die Tauben und Gichtbrüchigen, die Aussätzigen und Besessenen am Sabbath durch ruchlose Künste *).

6. Und ist ein Zauberer, und treibt durch Beelzebub **) die Teufel aus, und Alles ist ihm unterworfen.

7. Sprach zu ihnen Pilatus: das ist nicht Sache des unreinen Geistes, die Teufel auszutreiben, sondern geschieht durch die Kraft des Gottes Asklepios ***).

---

*) Vergl. denselben Vorwurf, den die Pharisäer Jesu machen, bei Matth. 12, 24 ff.

**) D. h. den Obersten der Teufel.

***) Vgl. Matth. 12, 28. Lukas 11, 20. Was hier auf die Kraft oder den Geist Gottes zurückgeführt wird, schreibt der Heide Pilatus dem Gotte Aeskulap oder Asklepios zu, der nach dem griechischen Volksglauben ein Sohn Apollon's war und für den Erfinder der Heilkunst galt, ja sogar selbst Todte auferweckt haben sollte, weßhalb ihn auch die griechische Sage in den Himmel aufgenommen werden läßt.

8. Sprachen die Juden zu Pilatus: Wir bitten deine Herrlichkeit, daß du ihn vor deinen Stuhl stellest und verhörest.

9. Und Pilatus antwortete ihnen und sprach: wie kann ich, der ich ein Statthalter bin, einen König verhören?

10. Sie aber sprachen zu ihm: wir sagen nicht, daß er ein König sey.

11. Da rief Pilatus einen Läufer und sprach zu ihm: Jesus werde herbeigeführt, jedoch ohne Gewalt!

12. Und der Läufer ging hinaus, und da er ihn erkannte, betete er ihn an, und nahm die Binde, die er an seiner Hand trug, und breitete dieselbe auf den Boden aus*) und sprach zu Jesus:

13. Herr, hierher stelle dich, der Statthalter heißt es dich!

14. Da nun die Juden sahen, was der Läufer that, schrien sie den Pilatus an und sprachen:

---

*) Nach einer andern Lesart breitete der Diener seinen Mantel unter Jesu Füße, und da die Juden darüber in Gegenwart des Pilatus unwillig waren, sprach derselbe die Worte, die Vers 13 stehen. Das Unterbreiten von Kleidern war ein im Morgenlande sehr häufig vorkommendes Zeichen der Ehrerbietung. Vgl. Matth. 21, 8.

15. Warum hast du ihn nicht durch einen Herold kommen lassen?

16. Pilatus aber fuhr den Läufer an und sprach: was machst du da, daß du deine Binde auf den Boden breitest und Jesum sich darauf stellen lässest?

17. Sprach zu ihm der Läufer: Herr Statthalter, da du mich von Jerusalem zu Alexander *) schicktest, sah ich Jesum auf einem Esel sitzen,

18. und die Knaben der Hebräer schrieen: Hosanna, gesegnet sey, der da kommt! Und hielten Zweige in den Händen, Andere aber streuten ihre Kleider auf den Weg und sprachen:

19. Hilf uns nun, der du in der Höhe wohnest! Gesegnet sey, der da kommt im Namen des Herrn!

20. Da sprachen die Juden zu dem Läufer: Die Knaben der Hebräer riefen auf hebräisch; woher verstehst du denn hebräisch, da du doch ein Grieche bist?

21. Sprach zu ihnen der Läufer: Ich fragte einen Juden und sprach zu ihm: was ist es,

---

*) Dieser Alexander ist derselbe, der V. 1 oben und Apostelgesch. 4, 6. unter den Hohenpriestern genannt wird.

das sie auf hebräisch rufen? und derselbige erklärte mir's.

22. Sprach zu ihnen Pilatus: wie schrieen sie auf hebräisch? Sie aber sagten: Hosanna!

23. Sprach zu ihnen Pilatus: was heißt das, Hosanna? Sie sagten: Gib Heil! Sprach zu ihnen Pilatus: Ihr aber bezeugt dasselbe, was die Knaben gerufen haben, was hat also der Läufer verbrochen?

24. Da schwiegen sie; der Statthalter aber sprach zum Läufer: gehe hinaus und führe ihn herein, wie du willst!

25. Da ging der Läufer hinaus und that, wie früher, und sprach zu Jesus: Herr, der Statthalter ruft dich!

26. Da nun Jesus eintrat und die Fahnenträger ihre Fahnen*) vortrugen, neigten sich die Köpfe der Fahnen und verehrten Jesum.

27. Da nun die Juden das Zeichen der Fahnen sahen, wie sich ihre Häupter neigten und Jesum anbeteten, schrieen sie die Fahnenträger laut an.

---

*) Bekanntlich waren die römischen Fahnen Adler, die auf Stangen befestigt waren. Der Adler, als König der Vögel, war Symbol der römischen Weltherrschaft.

28. Pilatus aber sprach zu den Juden: Wundert ihr euch nicht darüber, daß sich die Häupter der Fahnen von selbst neigten und Jesum anbeteten,

29. sondern schrieet die Fahnenträger an, als ob sie selber die Fahnen geneigt und Jesum angebetet hätten?

30. Da sprachen die Juden zu Pilatus: wir sahen nichts davon, daß die Fahnenträger die Fahnen neigten und Jesum anbeteten.

31. Da rief der Statthalter die Fahnenträger und sprach zu ihnen: was macht ihr da? Sie aber sprachen zu Pilatus: wir sind heidnische Männer und was hätten wir für einen Grund, ihn anzubeten?

32. Sondern während wir die Fahnen hielten, neigten sie sich.

33. Da sprach Pilatus zu den Vorstehern der Synagoge und zu den Aeltesten des Volks *) der Juden:

34. Wählet ihr kräftige und tüchtige Männer

---

*) Die Vorsteher der Synagogen hatten die Ordnung bei den religiösen Versammlungen der Juden zu handhaben und bildeten mit den Aeltesten ein berathendes Collegium.

aus, daß sie die Fahnen halten, und wir wollen sehen, ob sie von selbst sich neigen.

35. Da nahmen die Aeltesten der Juden zwölf der stärksten und kräftigsten Männer und ließen sie je sechs und sechs die Fahnen halten, und stellten sich vor den Stuhl des Landpflegers.

36. Da sprach Pilatus zu dem Läufer: führe Jesus aus dem Richthause hinweg und bringe ihn dann wieder herein, wie du willst.

37. Und da Jesus aus dem Richthause *) gegangen war, rief Pilatus die Fahnenträger mit den Aeltesten der Juden und sprach zu ihnen:

38. ich schwöre euch bei dem Wohl des Kaisers, wann sich die Fahnen neigen, sobald Jesus vorübergeht, so werde ich euch die Köpfe abschlagen lassen!

39. Und der Statthalter setzte sich und hieß Jesum zum zweiten Male hereinführen. Da machte der Läufer dieselben Formen, wie früher, und bat Jesum, daß er sich auf sein Tuch stelle.

---

*) Eigentlich Prätorium, welches Wort auch Luther im Neuen Testament durch Richthaus übersetzt. Dasselbe war zunächst das Feldherrnzelt in den römischen Lagern, dann die Wohnung des Statthalters, wo er nicht bloß mit seiner Familie, sondern auch mit einem Theil der Truppen wohnte.

40. Und er stellte sich darauf und trat herein; und während er eintrat, neigten sich wiederum die Fahnen und beteten Jesum an.

Das zweite Kapitel.

Anklage und Verhör Jesu vor Pilatus.

1. Da aber Pilatus dieß sah, ergriff ihn Furcht, und er erhob sich von seinem Sitz.

2. Da er aber gerade im Aufstehen begriffen war, schickte sein Weib *) zu ihm und ließ sagen:

3. Habe du keine Gemeinschaft mit diesem gerechten Menschen; denn ich habe viel um ihn gelitten in dieser Nacht!

4. Da wandte sich Pilatus zu den Juden und sprach zu ihnen: ihr wisset, daß mein Weib gottesfürchtig ist und viel jüdisches Wesen treibt **).

5. Sie sprachen zu ihm: ja, wir wissen es.

6. Sprach zu ihnen Pilatus: siehe, nun hat

---

*) Vergl. Matth. 27, 19., wo sich dieselben Worte, wie hier, finden.

**) In einer alten lateinischen Uebersetzung steht statt des Letzteren die Bemerkung: „und euch viele Synagogen gebaut hat."

mein Weib Prokla *) geschickt und sagen lassen: ich habe nichts zu schaffen mit diesem gerechten Manne, denn ich litt viel um ihn in dieser Nacht!

7. Die Juden aber antworteten und sprachen zu Pilatus: haben wir dir nicht gesagt, daß er ein Zauberer ist, und daß durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, ihm dieß Alles unterthan ist? Siehe, nun schickt er sogar deinem Weibe einen Traum!

8. Pilatus aber rief Jesum und sprach zu ihm: So verklagen sie dich: hörst du nicht, was sie gegen dich vorbringen? Du redest nichts?

9. Jesus aber antwortete: Hätte ich nicht die Macht zu reden, so redete ich nichts! Ein Jeder hat Macht, mit seinem Munde zu reden Gutes und Böses, und sie selber werden es sehen.

10. Da antworteten die Aeltesten des jüdischen Volkes und sprachen zu Jesus: was sollen wir sehen?

---

*) Das Gedächtniß der Prokla oder Prokula, der Gattin des Pilatus, wurde in der griechischen Kirche am 27. Oktober festlich begangen und wurde diese Frau unter die Heiligen gezählt. Vgl. Matth. 27, 19.

11. Zuerst, daß du unehelich*) geboren bist, und dann, daß deine Geburt in Bethlehem geschehen ist und um deinetwillen der Kindermord stattfand;

12. und zum dritten, daß dein Vater und deine Mutter Maria nach Aegypten flohen, weil sie kein Vertrauen im Volke genoßen.

13. Da sprachen einige von den dabeistehenden Juden, die da gutgesinnt waren: wir sagen nicht, daß er unehelich erzeugt ist;

14. sondern wir wissen, daß Joseph mit der Maria verlobt**) war und er nicht unehelich geboren ist.

15. Sprach Pilatus zu den Juden, die da sagten, er sey unehelich geboren: diese eure Rede ist nicht wahr, denn es hat eine Verlobung stattgefunden, wie auch selber eure Glaubensgenossen sagen!

16. Sprachen zu Pilatus Annas und Kai-

*) Vergl. über die Schmähungen der Juden gegen Jesus den 5. Theil dieses Werkes.

**) Vgl. das Protevangelium des Jakobus Kap. 19, im 2. Theil dieses Werkes, und Matth. 1, 18. Luk. 1, 27. 2, 5. Dieses Verlöbniß verstanden auch ältere Kirchenväter nicht selten von einer wirklichen Ehe.

phas: die Menge schreit, und du glaubst es nicht, daß er unehelich geboren ist; jene aber sind Proselyten *) und seine Anhänger.

17. Und Pilatus wandte sich zu Annas und Kaiphas und sprach zu ihnen: wer sind die Proselyten?

18. Sie sprachen: Es sind der Heiden Kinder, die jetzt Juden geworden sind!

19. Da sprachen die Männer, die da gesagt hatten, er sey nicht unehelich geboren, nämlich Lazarus, Asterius, Antonius, Jakobus, Jesaias, Annas, Samuel, Isaak, Phinees, Krispus, Agrippas und Judas:

20. Wir sind nicht als Proselyten geboren, sondern Söhne der Juden und reden die Wahr-

---

*) Vergl. die sogleich, Vers 18 folgende Erklärung dieses Wortes. Es gab übrigens zwei Arten von Proselyten, nämlich Proselyten des Thors und Proselyten der Gerechtigkeit. Erstere hatten sich, um unter den Israeliten in Palästina wohnen zu können, zur Beobachtung folgender Gebote verpflichtet: der Gotteslästerung, dem Götzendienste, dem Todschlag, der Blutschande, dem Raub zu entsagen, der Obrigkeit zu gehorchen und kein frisches Opferfleisch zu essen. Die Andern dagegen bekannten sich zu allen Lehren und Gebräuchen des Judenthums.

heit, denn wir waren bei der Verlobung der Maria gegenwärtig.

21. Und Pilatus wandte sich zu den zwölf Männern, die da gesagt hatten, er sey nicht unehelich geboren, und sprach zu ihnen:

22. Ich beschwöre euch bei dem Wohle des Kaisers, ob es Wahrheit ist, daß er nicht unehelich geboren ist.

23. Sprachen sie zu Pilatus: wir haben ein Gesetz, nicht zu schwören, weil es Sünde ist *).

24. So mögen sie selber schwören, daß es nicht so ist, wie wir sagen, und wir des Todes schuldig sind.

25. Sprach Pilatus zu Annas und Kaiphas: ihr antwortet nichts darauf?

26. Da sprachen Annas und Kaiphas zu Pilatus: diese zwölf glauben, daß er nicht unehelich geboren ist; das ganze Volk aber schreit, daß er unehelich geboren und ein Zauberer ist,

27. und er selber sagte, er sey Gottes Sohn und König, aber wir glauben es nicht.

---

*) Vergl. Matth. 5, 34 f., wo Jesus jeden Eid verwirft. Diese Juden, die Jesu wohlwollten, haben (scheint es) dieses Gebot Jesu auch für sich in Anspruch genommen.

28. Da hieß Pilatus die Menge des Volkes hinweggehen von den zwölf Männern, die da sprachen, er sey nicht unehelich geboren, und hieß auch Jesum weggehen und sprach zu ihnen:

29. Warum wollen die Juden ihn tödten? Sie sprachen zu ihm: sie sind erbost*) darüber, daß er am Sabbath heilt.

30. Sprach Pilatus: um eines guten Werkes willen wollen sie ihn also tödten? Sie sprachen: Ja, Herr.

Das dritte Kapitel.

Jesu Rechtfertigung vor Pilatus.

1. Da ward Pilatus zornig und ging aus dem Richthaus hinaus und sprach zu ihnen: ich habe die Sonne zum Zeugen, daß ich nicht die geringste Schuld an diesem Menschen finde**).

---

*) Vergl. Matth. 27, 18.: „denn er (Pilatus) wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten."

**) Zu dieser Darstellung ist Johannes 18, 28 ff. zu vergleichen, woher Mehreres, was in diesem Kapitel vorkommt, genommen ist.

2. Da antworteten die Juden und sprachen zum Landpfleger: wäre dieser kein Uebelthäter, so hätten wir ihn dir nicht überliefert.

3. Sprach Pilatus: so nehmet ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz!

4. Sprachen die Juden zu Pilatus: wir dürfen Niemanden tödten!

5. Sprach Pilatus zu den Juden: zu Euch sprach Gott*), ihr sollt nicht tödten; aber mir wollt ihr's zumuthen!

6. Da ging Pilatus wieder in das Richthaus hinein und rief Jesum bei Seite und sprach zu ihm: bist du der König der Juden?

7. Da antwortete Jesus dem Pilatus: redest du dieß von dir selber oder haben es dir Andere über mich gesagt?

8. Da antwortete Pilatus zu Jesu und sprach zu ihm: Bin ich denn ein Jude? Deine Landsleute und die Oberpriester haben es mir gesagt. Was hast du denn gethan?

9. Antwortete Jesus: mein Reich ist nicht von dieser Welt**)! Denn wäre mein Reich

---

*) 2 Mos. 20, 15., worauf sich die Juden auch bei Johannes 18, 31. berufen.

**) Die Ausdrücke „diese Welt“ und „jene Welt,“ welche im N. T. häufig vorkommen, haben im

von dieser Welt, so würden meine Diener sich widersetzen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier.

10. Sprach zu ihm Pilatus: also bist du ein König?

11. Antwortete ihm Jesus: du sagst es, daß ich ein König bin; denn dazu bin ich geboren und in die Welt gekommen, daß wer aus der Wahrheit ist, meine Stimme höret.

12. Sprach zu ihm Pilatus: was ist Wahrheit?

Das vierte Kapitel.

Wie des Volkes Stimme Jesu Kreuzigung fordert.

1. Da ließ Pilatus Jesum im Richthaus und ging zu den Juden hinaus und sprach zu ihnen: ich habe keine Schuld an ihm gefunden.

Munde Jesu nicht den Sinn, als ob damit diese irdische Welt überhaupt im Gegensatz zur himmlischen sollte bezeichnet werden, sondern es ist darunter vielmehr das vormessianische oder vergangene und das messianische oder zukünftige Weltalter auf Erden verstanden.

2. Sprachen zu ihm die Juden: dieser hat gesagt, ich kann diesen Tempel abbrechen und will ihn in drei Tagen wieder aufbauen.

3. Sprach Pilatus: welchen Tempel? Sprachen zu ihm die Juden: den Tempel, welchen Salomon in sechsundvierzig Jahren erbaut hat! Und dieser sagt, er wolle ihn abbrechen und in drei Tagen wieder aufbauen*).

4. Sprach wiederum Pilatus zu ihnen: ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten; ihr sehet es!

5. Da sprachen die Juden: sein Blut komme über uns und unsere Kinder.

6. Da wandte sich Pilatus an die Aeltesten und Priester und Leviten und sprach zu ihnen heimlich: thut nicht also;

7. denn ihr habt nichts gegen ihn vorgebracht, was des Todes würdig wäre; denn eure An-

---

*) Vergl. Matth. 26, 61. Mark. 14, 58. Joh. 2, 19 f., wo ebenfalls diese Aeußerung über das jüdische Nationalheiligthum Jesu zum Verbrechen gemacht wird. Wenn wirklich Jesus etwas der Art jemals geäußert hat, so geschah es gewiß nicht in dieser prahlerischen Weise und in anderem Sinne und Zusammenhang.

klage betrifft das Heilen und die Verletzung des Sabbaths.

8. Da sprachen die Priester und Leviten und Aeltesten zu Pilatus: wenn Einer den Kaiser lästert, ist er dann des Todes schuldig oder nicht?

9. Sprach Pilatus: Allerdings ist er dann des Todes schuldig.

10. Sprachen die Juden zu Pilatus: Wenn Einer den Kaiser lästert, ist er des Todes schuldig, dieser aber hat Gott gelästert!

11. Da hieß sie der Statthalter hinausgehen und rief Jesum und sprach zu ihm: was soll ich thun?

12. Jesus sprach zu Pilatus: was dir zukommt! Sprach Pilatus: was kommt mir zu?

13. Sprach Jesus: Moses und die Propheten haben meinen Tod und meine Auferstehung vorherverkündigt.

14. Da nun die Juden aufmerkten und dieß hörten, sprachen sie zu Pilatus: was willst du noch weitere Gotteslästerung hören?

15. Sprach Pilatus zu den Juden: wenn diese Rede gotteslästerlich ist, so nehmet ihr ihn um der Gotteslästerung willen und führet ihn in eure Synagoge und richtet ihn nach eurem Gesetz!

16. Sprachen die Juden zu Pilatus: unser

Gesetz enthält: Wenn ein Mensch gegen einen Andern sich versündigt hat, so ist er schuldig, vierzig weniger eins zu erhalten; wenn er aber Gott gelästert hat, ist er würdig, gesteinigt*) zu werden.

17. Sprach zu ihnen Pilatus: so nehmt ihn denn und thut mit ihm, was ihr wollt. Sprachen die Juden: wir wollen, daß er gekreuzigt werde. Sprach Pilatus: er ist nicht würdig, gekreuzigt zu werden!

18. Pilatus sah aber die umherstehende Menge der Juden und sah viele von den Juden, die da weinten, und sprach:

19. Nicht das ganze Volk will, daß er sterben soll.

20. Da sprachen die Aeltesten der Juden: darum sind wir allesammt gekommen, damit er sterben solle

---

*) Eine der gesetzlichen Lebensstrafen bei den Juden war die Steinigung, eine Strafe, welche besonders diejenigen traf, welche der Ehre Gottes zu nahe traten, besonders Gotteslästerer, Sabbathschänder, falsche Propheten, Zauberer u. A. Vgl. 5 Mos. 13, 6. 17, 2. 1 König 21, 10 ff. Apostelgesch. 6, 13. 7, 56. 3 Mos. 15, 32. 5 Mos. 13, 1 ff.

21. Sprach Pilatus: was hat er begangen, daß er sterben soll?

22. Sprachen die Juden: weil er gesagt hat, er sey Gottes Sohn und ein König.

Das fünfte Kapitel.

Des Nikodemus Vertheidigung Jesu.

1. Nikodemus*) aber, ein jüdischer Mann, stand vor Pilatus und sprach: ich bitte dich, frommer Mann, erlaube mir wenige Worte zu sagen!

2. Pilatus sprach: rede! Sprach Nikodemus: ich sagte zu den Aeltesten und Priestern und Leviten und zu der ganzen Menge der Juden in der Synagoge: was suchet ihr mit diesem Manne?

3. Dieser Mann thut viele Zeichen und Wunder, die noch Niemand gethan hat, noch thun

---

*) Vgl. die Anmerkung zu Anfang dieses Evangeliums. Vgl. über Nikodemus außerdem Joh. 3, 1 ff. 7, 80 ff. 19, 39. Die alte lateinische Kirche feierte als Gedächtnißtag des Nikodemus den 3. August. Derselbe soll auch ein Bild Christi gefertigt haben.

wird; lasset ihn gehen und füget ihm nichts Unrechtes zu!

4. Sind die Zeichen, die er thut, von Gott, so wird er bestehen; sind sie von den Menschen, so wird er untergehen.

5. Denn auch Moses war von Gott nach Aegypten gesandt und hat viele Zeichen gethan, die ihm Gott zu thun gebot vor dem König von Aegypten.

6. Es waren aber dort heilkundige*) Männer des Königs, Jannes und Jambres, welche ebenfalls nicht geringe Zeichen thaten, gleichwie Moses, und die Aegypter hielten beide, Jannes und Jambres, für Götter.

7. Da aber die Zeichen, die sie thaten, nicht von Gott waren, kamen sie um, sowohl sie selber, als auch diejenigen, welche ihnen geglaubt hatten.

8. Nun also laßt diesen Mann gehen, denn er ist nicht des Todes schuldig.

---

*) Anderwärts werden dieselben Zauberer oder Beschwörer der Aegypter genannt. Die Erwähnung derselben an unserer Stelle liegt vielleicht die Stelle 2 Mos. 7, 10 ff. zu Grunde. Ihre Namen, die in der letzten Stelle sich nicht finden, kommen auch 2 Timoth. 3, 8. vor.

9. Sprachen die Juden zu Nikodemus: du bist sein Schüler und führst das Wort zu seinen Gunsten!

10. Sprach zu ihnen Nikodemus: ist vielleicht auch der Statthalter sein Schüler und führt für ihn das Wort?

11. Hat ihn nicht der Kaiser in seine Würde eingesetzt? Die Juden aber waren wüthend und knirschten mit den Zähnen über Nikodemus.

12. Da sprach zu ihnen Pilatus: was knirschet ihr mit den Zähnen gegen Nikodemus? Hat er doch die Wahrheit geredet!

13. Die Juden aber antworteten und sprachen zu Nikodemus: So nimm die Wahrheit von ihm hin und sein Theil *) dazu!

14. Und Nikodemus sprach: wahrlich, wahrlich, es geschehe, wie ihr gesagt habt!

Das sechste Kapitel.

Es treten Zeugen für Jesum auf.

1. Da stand ein Anderer von den Juden auf

---

*) D. h. sein Schicksal. Die ganze Rede ist im Munde der Juden boshafter Hohn.

und bat den Statthalter um die Erlaubniß, reden zu dürfen.

2. Sprach der Statthalter: rede, was du willst!

3. Sprach der Jude: ich lag achtunddreißig Jahre *) auf dem Bette und lag täglich in großer Gefahr und schmerzvollem Kampfe;

4. Da aber Jesus kam, wurden viele Besessene und die mit mancherlei Krankheiten behaftet waren, von ihm geheilt.

5. Und Einige von den Gläubigen hatten Erbarmen mit mir und trugen mich mitsammt meinem Bette hin und brachten mich zu ihm.

6. Und da mich Jesus sah, hatte er Mitleid mit mir und sprach das Wort: stehe auf, nimm dein Bett und wandle!

9. Und alsobald war ich geheilt, nahm mein Bett und ging davon.

10. Da sprachen die Juden zu Pilatus: frage ihn, an welchem Tage er geheilt worden ist.

11. Da er nun von Pilatus um den Tag gefragt worden war, sprach er: am Sabbath!

12. Da sprachen sie: haben wir nicht so ge-

---

*) Dieselbe Erzählung findet sich bei Johannes 5, 5.

sagt, daß er am Sabbath heilt und Teufel austreibt?

13. Und wiederum sprang ein anderer Jude auf und sprach: ich war blind geboren *) und hörte eine Stimme, aber ich sah Niemand!

14. Da nun Jesus vorüberging, rief ich mit lauter Stimme: erbarme dich meiner, Sohn Davids!

15. Und er erbarmte sich meiner und legte die Hände auf meine Augen, und alsobald blickte ich auf. —

16. Und ein Anderer sprang auf und sprach: ich war gekrümmt, und er richtete mich auf mit einem Worte **).

17. Ebenso sprang ein Anderer auf und sprach: ich war aussätzig, und er heilte mich.

---

*) Es scheint hier der Blinde Bartimäus gemeint zu seyn, von welchem Mark. 10, 46. (vergl. mit Matth. 20, 29. Luk. 18, 35.) die Rede ist. Daß derselbe blind geboren war, erzählen die Evangelisten nicht; vielleicht liegt eine Verwechslung mit Joh. 9, 1 ff. zu Grunde.

**) Vgl. Lukas 13, 13. und Matth. 8, 3.

Das siebente Kapitel.

Eine andere Zeugin für Jesum tritt auf.

1. Ein Weib aber, mit Namen Veronike *), schrie von ferne und sprach: ich war blutflüssig seit zwölf Jahren und rührte an den Saum seines Kleides,

2. und alsobald stand der Blutfluß **), den ich zwölf Jahre lang gehabt.

3. Da sprachen die Juden: wir haben ein Gesetz, daß ein Weib kein Zeugniß ablegen darf.

Das achte Kapitel.

Noch anderes Zeugniß für Jesum ***).

1. Und einige Andere unter den Männern und Weibern schrieen und sprachen: dieser Mensch

---

*) Bei Matth. 9, 20. wird der Name dieses Weibes verschwiegen.

**) Vgl. Luk. 8, 44.

***) Diese ganze Art und Weise bei dem Verhöre Jesu entspricht dem römischen Gerichtsverfah-

ist ein Prophet und die Teufel sind ihm unterthan!

2. Sprach Pilatus zu ihnen: warum sind nicht auch eure Jünger ihm unterthan?

3. Sprachen sie zu Pilatus: wir wissen es nicht. Ein Anderer aber sprach zu Pilatus: sogar den Lazarus weckte er auf, nachdem er bereits drei Tage im Grabe gelegen hatte.

4. Als dieß der Statthalter hörte, zitterte er und sprach zur Menge der Juden: was wollet ihr unschuldiges Blut vergießen?

Das neunte Kapitel.

Des Pilatus Verlegenheit und Versuch, Jesum zu retten.

1. Und Pilatus ließ den Nikodemus rufen mit den Zwölfen, welche sagten, daß er nicht unehelich geboren sey, und sprach zu ihnen:

2. Was soll ich thun, damit nicht etwa ein Aufruhr im Volke entsteht?

---

ren, wo die Freunde des Angeklagten als Zeugen zugelassen wurden, um denselben in einem günstigen Licht erscheinen zu lassen.

3. Sie sprachen zu ihm: wir wissen es nicht. Sie mögen selber zusehen!

4. Und wiederum rief Pilatus die ganze Menge der Juden und sprach zu ihnen:

5. Ihr wisset, daß es ein Brauch unter euch ist, am Feste der süßen Brode euch einen Gefangenen frei zu geben *);

6. nun habe ich einen ausgezeichneten Gefangenen im Kerker sitzen; derselbige ist ein Mörder und heißt Barrabas.

7. Außerdem steht hier vor eurem Angesicht Jesus, an welchem ich keine Schuld finde; wen wollet ihr nun, daß ich euch frei gebe?

8. Sie aber schrieen: den Barrabas! Da sprach Pilatus zu ihnen: was soll ich nun mit Jesus machen, der sich Messias (Christus) nennt?

9. Sie sprachen: er soll gekreuzigt werden! Einer von den Juden aber sprach zu Pilatus:

10. Bald bist du kein Freund des Kaisers **),

---

*) Vgl. Matth. 27, 15. Mark. 15, 6. Lukas 23, 17. Joh. 18, 39.

**) Vgl. Joh. 19, 12 f. Die Juden kannten, scheint es, die schwache Seite im Charakter des Pilatus, da sie durch diese Drohung ihn an seinem Gewissen angriffen. Vgl. unten Vers 22, wo geradezu gesagt wird, daß sich Pilatus fürchtete.

wenn du diesen freigibst, denn er hat sich Sohn Gottes und König genannt; du willst also diesen zum König und nicht den Kaiser.

11. Da erzürnte Pilatus und sprach zu den Juden: immer seid ihr ein aufrührerisches Volk und seid denen entgegen, die euch wohlwollen!

12. Sprachen die Juden: welche sind es, die uns wohlwollen?

13. Sprach Pilatus: wie ich höre, hat euch euer Gott aus harter Knechtschaft befreit und aus Aegyptenland geführt,

14. und hat euch durch das Meer, wie durch Trockenes geleitet, und in der Wüste euch mit Manna gespeist, und gab euch Wachteln und tränkte euch mit Wasser aus dem Felsen und gab euch das Gesetz.

15. Und bei diesem Allem erzürntet ihr euren Gott, und er suchte euch zu tödten; aber Moses betete für euch, daß ihr nicht umkamet.

16. Und nun sagt ihr mir, daß ich den König hasse!

17. Alsobald erhob sich Pilatus von seinem Stuhl und wollte hinausgehen. Da schrieen die Juden und sprachen zu ihm:

18. Wir wissen, daß der Kaiser unser König ist und nicht dieser Jesus. Denn auch die Ma=

gier brachten ihm Geschenke dar als einem Kö-
nige;

19. da aber Herodes von den Magiern hörte, daß ein König geboren sey, suchte er ihn zu tödten.

20. Und da dieß sein Vater Joseph merkte, nahm er ihn und seine Mutter und floh nach Aegypten.

21. Als dieß Herodes hörte, tödtete er die Kinder der Juden, die in Bethlehem geboren waren.

22. Da nun Pilatus diese Reden von den Juden hörte, fürchtete er sich, und er brachte die Menge zum Schweigen, da sie schrieen, und sprach:

23. Also dieser ist's, den Herodes suchte? Sprachen die Juden: ja, dieser ist's!

24. Da nahm Pilatus Wasser und wusch seine Hände im Angesicht der Sonne und sprach: ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten! Ihr möget zusehen *)!

25. Und abermals schrieen die Juden: sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

---

*) Vgl. Matth. 27, 24. Die Sonne nimmt er zum gewichtigen Zeugen, ähnlich, wie Kap. 3. und 12, 13.

26. Da ließ Pilatus Jesum vor den Stuhl führen, auf welchem er saß*), und sprach ihm folgendermaaßen das Urtheil:

27. Dein Volk verklagt dich als Einen, der da strebt, König zu seyn; darum verurtheile ich dich, zuerst gegeißelt zu werden nach dem Brauch der frommen Könige.

28. Darauf aber befahl er, ihn an's Kreuz zu schlagen an dem Orte, wo er ergriffen worden war, und zwei Uebelthäter mit ihm.

Das zehnte Kapitel.

Jesus am Kreuze.

1. Und alsbald führten sie Jesum aus dem Richthause mit den Uebelthätern.

2. Und als sie an die Stätte kamen**), zogen die Kriegsknechte Jesu die Kleider aus, um-

---

*) Die Urtheile der römischen Richter wurden, nach dem Zeugnisse der Alten, immer sitzend gesprochen.

**) Welche Golgatha heißt — setzt eine alte lateinische Uebersetzung hinzu, in Uebereinstimmung mit Matth. 27, 33.

hüllten ihn mit Linnen und setzten ihm einen Kranz von Dornen auf das Haupt.

3. Und sie kreuzigten ihn, und hingen zugleich mit ihm die zwei Uebelthäter auf.

4. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

5. Die Kriegsknechte theilten aber seine Kleider und das Volk stand dabei und sah zu.

6. Die Hohenpriester und Aeltesten des Volkes aber verspotteten ihn und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selber kann er nicht retten!

7. Wenn er Gottes Sohn ist, steige er nun vom Kreuze herab, so wollen wir an ihn glauben!

8. Es verspotteten ihn aber auch die Kriegsknechte und kamen herzu und brachten ihm Essig und Galle und sprachen:

9. Bist du Christus, der König der Juden, so rette dich selbst *).

10. Pilatus aber ließ nach der Verurtheilung

*) Vgl. Matth. 27, 42. und Mark. 15, 31. Im lateinischen Text des apokryphischen Evangeliums wird noch die Bemerkung eingeschoben, ein gewisser Longinus habe mit der Lanze die Seite Jesu geöffnet, woraus Blut und Wasser floß. Im Jahre 1553 hat Papst Innocenz ein Fest der Lanze eingesetzt.

eine Ueberschrift machen mit griechischen, römischen und hebräischen Buchstaben, wie die Juden sagten, daß er der König der Juden sey.

11. Einer aber von den aufgehängten Uebelthätern, mit Namen Gestas, sprach zu Jesus: wenn du Christus bist, so rette dich selbst und uns!

12. Da antwortete der Andere, Namens Demas *), er strafte ihn und sprach: fürchtest du nicht Gott, daß du in derselben Verdammniß bist?

13. Und zwar sind wir es mit Recht, denn wir haben den Lohn für das empfangen, was wir begangen haben.

14. Dieser aber hat nichts Uebles gethan. Und er sprach zu Jesus: gedenke meiner, Herr, wenn du in deinem Reiche ankommst!

15. Sprach zu ihm Jesus: wahrlich, ich sage dir, Demas, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

---

*) In einigen Handschriften heißt derselbe Dysmas. Man vergleiche hierzu über die beiden Räuber, die Jesu auf der Flucht nach Aegypten begegnen, das arabische Kindheitsevangelium, Kap. 23, im ersten Theil dieses Werkes.

Das eilfte Kapitel.

Jesu Tod und Begräbniß durch Joseph von Arimathia.

1. Es war aber um die sechste Stunde, als eine Finsterniß über das ganze Land kam bis zur neunten Stunde, indem die Sonne sich verfinstert hatte.

2. Und der Vorhang des Tempels zerriß entzwei von oben bis unten.

3. Jesus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist*), und als er dieß gesprochen hatte, gab er seinen Geist auf.

4. Da nun der Hauptmann**) sah, was

---

*) Im lateinischen Text des Evangeliums finden sich hier auch noch die Worte aus Matth. 27, 46. eingeflochten.

**) In einer der griechischen Handschriften des Evangeliums des Nikodemus heißt dieser Hauptmann Longinus, welcher wohl eine und dieselbe Person mit dem im vorhergehenden Kapitel, in der Anmerkung zu Vers 9 erwähnten Longinus ist.

geschehen war, pries er Gott und sprach: Ja, dieser ist ein frommer Mann!

5. Und alles Volk, welches dabei stand und sah, was geschehen war, schlug sich an die Brust und wandte um.

6. Als aber der Landpfleger und sein Weib dieß hörten, wurden sie sehr betrübt und aßen und tranken nichts an jenem Tage.

7. Pilatus aber rief die Juden zusammen und sprach: sehet ihr nun, was geschehen ist? Sie aber sprachen zu ihm: es war eine gewöhnliche Sonnenfinsterniß!

8. Es standen aber von Ferne alle Bekannte Jesu und ebenso die Weiber, die ihm nachgefolgt waren, aus Galiläa, und sahen zu.

9. Und siehe, es war ein Mann mit Namen Joseph *), welcher ein Rathsherr war, ein frommer und gerechter Mann, der nicht mit ihrem Beschluß und ihrem Thun einverstanden war;

10. Derselbige war aus Arimathia **), einer

---

*) Nach Luk. 23, 50 f. Die griechische Kirche hat das Gedächtniß dieses Joseph aus Arimathia am 31. Juli gefeiert; die römische Kirche am 31. März.

**) Diese Stadt ist die im A. T. unter dem Namen Rama vorkommende Stadt im Stamme

Stadt der Juden, und erwartete selber das Reich Gottes.

11. Dieser Mann kam zu Pilatus und bat um den Leib Jesu;

12. und nahm ihn herab und hüllte ihn in reine Leinwand und legte ihn in ein neues Grab, worin noch Niemand gelegen hatte.

Das zwölfte Kapitel.

Josephs Verfolgung und Errettung.

1. Da nun die Juden hörten, daß Joseph den Leib Jesu sich hatte geben lassen, suchten sie ihn und die Zwölfe, die da gesagt hatten, Jesus sey nicht unehelich geboren,

2. und den Nikodemus und viele Andere, welche vor Pilatus gestanden und von seinen guten Werken Zeugniß abgelegt hatten.

3. Sie versteckten sich aber Alle, und nur Nikodemus war es allein, der sich vor ihnen zeigte,

---

Benjamin, in deren Nähe das Grab der Rahel war. Auch Samuel war daselbst geboren und begraben.

denn er war ein angesehener Mann unter den Juden.

4. Und Nikodemus sprach zu ihnen: wie kommt ihr *) in die Synagoge?

5. Sprachen die Juden: wie kommst denn du in die Synagoge? denn du bist ein Anhänger desselben und sein Theil ist mit dir in der künftigen Welt **).

6. Sprach Nikodemus: wahrlich, so sey es! Da trat auch Joseph hervor ***) und sprach zu ihnen: warum seyd ihr über mich erbost, daß ich den Leib Jesu genommen habe?

7. Siehe, ich habe ihn in mein neues Grabgewölbe gelegt, nachdem ich ihn in reine Leinwand gehüllt habe, und habe einen Stein vor die Thüre des Grabes gewälzt.

8. Ihr aber habt nicht schön gehandelt an dem Gerechten, daß ihr euch nicht begnügt habt,

---

*) Diese Frage hat wohl den Sinn: wie könnet ihr, die ihr den Messias getödtet habt, es noch wagen, in die Synagoge zu kommen?

**) D. h., gleichwie er, wirst auch du künftig dem Gericht Gottes anheimfallen.

***) Nämlich aus dem Versteck, wohin er sich nebst den Andern, nach Vers 3, verborgen hatte.

ihn zu kreuzigen, sondern ihm auch noch einen Lanzenstich beigebracht habt *).

9. Als dieß die Juden von Joseph hörten, ergriffen sie ihn und ließen ihn bis zum ersten Sabbathertage **) und sprachen: diese Stunde hindert uns, etwas wider dich zu thun, denn der Sabbath bricht an;

10. Du sollst aber nicht des Begräbnisses gewürdigt werden, sondern wir wollen dein Fleisch den Vögeln des Feldes geben ***).

11. Sprach zu ihnen Joseph: diese Rede gleicht dem übermüthigen Goliath, der den lebendigen Gott und den heiligen David schmähte.

12. Es sprach aber Gott durch die Propheten: mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.

---

*) Vergl. die Anmerkung zu Kap. 10, Vers 9, und Johannes Kap. 19, 34.

**) D. h. bis zum ersten Tag der Woche.

***) Dieß galt als eine große Schmach bei den Juden, nicht beerdigt und eine Beute der Hunde und Raubvögel zu werden. 1 Könige 14, 11. 16, 4. 21, 24. 2 Kön. 9, 36 f. Gewöhnlich war dieses Schicksal des Nichtbeerdigtwerdens bei den Israeliten nur Folge kriegerischer Gräuel, da sie wegen 5 Mos. 21, 23. sogar Verbrecher nach der Hinrichtung zu beerdigen pflegten.

13. Pilatus aber, obgleich er dem Fleische nach unbeschnitten, aber beschnitten im Herzen war, nahm Wasser und wusch im Angesicht der Sonne *) seine Hände und sprach:

14. Rein bin ich von dem Blute dieses Gerechten, wie ihr sehet; und ihr antwortetet und sprachet zu ihm:

15. Sein Blut möge über uns und unsere Kinder kommen, und darum fürchte ich nun, der Zorn Gottes werde über euch und eure Kinder kommen, wie ihr gesagt habt.

16. Als die Juden diese Reden hörten, entbrannten sie im Herzen, ergriffen den Joseph und hielten ihn fest und schloßen ihn in ein Haus ein, welches keine Fenster hatte;

17. und Wächter blieben bei der Thüre.

18. Am Sabbath aber beschloßen die Vorsteher der Synagoge und die Priester und Leviten, daß alle sich in der Synagoge versammeln sollten am ersten Tage nach dem Sabbath.

19. Und da Alle in der Synagoge versammelt waren, überlegten sie, mit welchem Tode sie den Joseph umbringen wollten.

---

*) Vgl. Kap. 9, 24. und die Anmerkung dazu.

20. Da nun der hohe Rath beisammensaß, hießen sie ihn vorführen mit vieler Schmach.

21. Da aber die Thüre geöffnet ward, fanden sie ihn nicht.

22. Und das ganze Volk war außer sich und sie waren bestürzt, daß sie das Siegel fanden und die Thüren verschlossen, und daß Kaiphas den Schlüssel hatte.

23. Und fortan wagten sie nicht weiter, ihre Hände anzulegen an diejenigen, welche vor Pilatus über Jesus geredet hatten.

Das dreizehnte Kapitel.

Die Vorgänge bei Jesu Auferstehung.

1. Während sie noch beisammen in der Synagoge saßen und sich über Joseph wunderten, kamen Einige von der Wache *), welche die Juden von Pilatus verlangt hatten, um das Grab Jesu zu bewachen, damit nicht etwa seine Jünger kommen und ihn stehlen möchten.

---

*) Vgl. Matth. 28, 11. und 27, 64., woran sich die vorliegende Erzählung anschließt.

2. Und sie meldeten und erzählten den Synagogenvorstehern und Priestern und Leviten, was geschehen war,

3. wie eine große Erschütterung entstand, während sie das Grab bewachten, und (sprachen sie) wir sahen,

4. wie ein Engel herabstieg vom Himmel und den Stein von der Thüre des Grabes wälzte und sich darauf setzte.

5. Und sein Anblick war, wie der Blitz, und sein Kleid weiß, wie der Schnee.

6. Und aus Furcht vor demselben waren wir wie todt.

7. Und wir hörten den Engel mit den Weibern sprechen, welche bei dem Grabe Jesu geblieben waren, und wie er sprach:

8. Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten sucht; er ist aber nicht hier, sondern ist auferstanden, wie er gesagt hat.

9. Kommet und sehet hier die Stelle, wo der Herr lag! Gehet aber schnell hin und saget es seinen Jüngern, daß er von den Todten auferstanden ist.

10. Und siehe, er wird auch vorangehen nach

Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesehen hat *).

11. Sprachen die Juden: mit welchen Weibern hat er geredet?

12. Antworteten die von der Wache: wir wissen es nicht, welche es waren.

13. Sprachen die Juden: warum habt ihr nicht die Weiber ergriffen?

14. Sprachen die von der Wache: wir waren wie todt vor Furcht, und dachten, wir würden nicht mehr das Tageslicht sehen, und wie hätten wir sie auch ergreifen sollen?

15. Da sprachen die Juden: so wahr der Herr lebt, wir glauben euch nicht!

16. Sprachen die von der Wache: so viel Wunderbares habt ihr an jenem Menschen gesehen und habt nicht geglaubt,

17. wie solltet ihr nun uns glauben **)?

---

*) Vgl. Matth. 28, 7. und Mark. 16, 7.

**) Es erhellt aus dieser Darstellung, daß die Soldaten, welche das Grab Jesu bewachten, nach der Ansicht unseres Erzählers durch die wunderbaren Vorgänge bei der Auferstehung Jesu zum Glauben an denselben als den Messias gebracht worden waren.

Ihr habt gut schwören, so wahr der Herr lebt; wir glauben euch nicht!

18. Gleichwohl lebt Jener, welchen ihr gekreuzigt habt.

19. Und wiederum sprachen die von der Wache: wir haben gehört, daß ihr den Leib Jesu begraben, eingeschlossen und die Thüre versiegelt habt,

20. und da ihr wieder aufschloßet, fandet ihr ihn nicht.

21. Gebet ihr uns Joseph, den ihr im Kerker eingeschlossen habt, und wir geben euch Jesus, den wir im Grabe bewacht haben.

22. Da sprachen die Juden: den Joseph wollen wir euch geben, gebt auch ihr den Jesus.

23. Sprachen die von der Wache: zuerst gebt ihr den Joseph, und dann geben wir auch den Jesus!

24. Sprachen die Juden: Joseph ist in seine Stadt gegangen.

25. Sprachen die von der Wache zu den Juden: Und Jesus ist nach Galiläa gegangen, wie wir von dem Engel gehört haben, der den Stein wegwälzte,

26. daß derselbige sprach: er wird euch vorangehen nach Galiläa!

27. Da die Juden diese Worte hörten, wurden sie sehr erbittert und sprachen: sorgen wir, daß diese Reden nicht ausgebreitet werden, auf daß nicht Alle zu Jesus abfallen*).

28. Und sie beriethen sich untereinander und wendeten hinlänglich Geld auf, und gaben es den Kriegern und sprachen:

29. Saget ihr, daß seine Jünger bei Nacht kamen und ihn stahlen, während ihr schliefet!

30. Und wenn dieß dem Landpfleger zu Ohren kommt, so wollen wir ihn bereden und machen, daß ihr sicher seyd.

31. Sie aber nahmen das Geld und thaten, wie ihnen geboten war; und diese Rede ist bei den Juden verbreitet worden bis auf den heutigen Tag**).

---

*) Vgl. oben Anmerkung zu Vers 17.

**) Auch alte Kirchenschriftsteller erwähnen diese Rede. Aehnliche Verläumdungen von einem Leichendiebstahl stoßen uns in dem Buche Jeschu, des Vaterlosen, auf. Vgl. den 5. Theil dieses Werkes.

Das vierzehnte Kapitel.

Jesu Himmelfahrt wird gemeldet.

1. Es war aber ein Priester, mit Namen Phinees, und Addas, sein Lehrer, und der Levite Anggias.

2. Dieselben kamen aus Galiläa nach Jerusalem und erzählten den Synagogenvorstehern und den Priestern und Leviten,

3. daß sie Jesus mit seinen Jüngern auf dem Berge Mompbe *) sitzen sahen, wie er zu denselben sprach: gehet hin in alle Welt und lehret alle Kreatur,

4. daß wer da glaubet und getauft ist, selig wird, wer aber nicht glaubt, verdammet wird.

5. Denen aber (sprach er), die da glauben, werden diese Zeichen folgen: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, sie werden mit neuen Zungen reden, werden Schlangen in ihre Hände nehmen;

---

*) Nach einer andern Handschrift heißt dieser Berg: Mambech. Die Worte, die hier Jesus spricht, sind aus Matth. 28, 19. genommen.

6. und wenn sie tödtliches Gift trinken, wird es ihnen Nichts schaden, und sie werden den Kranken die Hände auflegen, daß sie sich wohl befinden.

7. Und während Jesus noch mit seinen Jüngern redete, sahen wir ihn zum Himmel aufgehoben werden.

8. Da sprachen die Aeltesten und die Priester und Leviten: gebet Ruhm dem Gotte Israel und gebet ihm Dank, wenn ihr dieses höret und sehet, was ihr erzählt habt.

9. Sprachen die Erzählenden: es lebt der Herr, der Gott unserer Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, daß wir dieses gehört haben und ihn zum Himmel aufgehoben werden sahen.

10. Sprachen die Juden zu ihnen: seyd ihr darum gekommen, um uns dieses Evangelium *) zu bringen, oder seyd ihr gekommen, Gott zu danken?

11. Sie aber sprachen: wir sind gekommen, um Gott Dank zu bringen.

---

*) Dieses Wort bedeutet im Munde der Juden entweder blos „Nachricht“ oder „Botschaft,“ oder es ist ironisch gemeint.

12. Sprachen die Juden zu ihnen: zu was sollen nun diese Possen, die ihr vor dem ganzen Volke erzählet?

13. Da sprachen Phinees und Addas, sein Lehrer, und Anggias der Levite zu den Synagogenvorstehern und Priestern und Leviten:

14. Wenn diese Reden, welche wir vorgebracht haben, Zeugniß des Irrthums sind, siehe, so stehen wir vor euch; thut mit uns, was euch gut dünkt in euren Augen.

15. Sie aber nahmen das Gesetz und ließen sie schwören*), bei Niemanden mehr diese Dinge zu erzählen.

16. Und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und führten sie zur Stadt hinaus und gaben ihnen auch Geld und drei Männer mit, um sie nach Galiläa zu begleiten.

17. Und sie gingen weg. Da aber jene Männer weggegangen waren, versammelten sich die Hohenpriester, Synagogenvorsteher und Aeltesten in der Synagoge,

---

*) Die Juden pflegen mit der Hand auf der Thorah, d. h. der Rolle des Gesetzes, zu schwören. Doch war diese Art und Weise des Schwörens im A. T. noch nicht gebräuchlich, sondern erst in späteren Zeiten aufgekommen.

18. schloßen die Thüre zu und erhoben ein lautes Wehklagen und sprachen: was für ein Zeichen ist dieß, welches in Israel geschehen ist *)?

19. Sprachen Annas und Kaiphas: warum ist eure Seele so traurig? Sollen wir den Soldaten glauben, daß ein Engel vom Himmel kam und den Stein von der Thüre des Grabes wälzte?

20. Und alle seine Schüler gaben ihnen hinlänglich Geld, und nahmen den Leib Jesu; und die Jünger haben selber die Wächter des Grabes unterwiesen, dieß zu sagen, daß der Engel des Herrn herabkam und den Stein von des Grabes Thüre wälzte.

21. Oder wisset ihr nicht, daß es nicht erlaubt ist, den Unbeschnittenen auch nur ein Wort zu glauben?

22. Wie nun? Auch von uns erhielten sie **) hinlänglich Geld, und wie wir sie gelehrt haben, so werden sie auch sagen.

---

*) Nämlich: das unerhörte Ereigniß von der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

**) Nämlich: die da Wache hielten am Grabe. Vgl. Kap. 13, 1 ff.

Das fünfzehnte Kapitel.

Wie Joseph von Arimathia geholt wird.

1. Da stand Nikodemus auf, trat vor das Synedrium und sprach: ihr habt recht gesprochen!

2. Wohl wisset ihr, daß die Männer, die von Galiläa gekommen sind, gottesfürchtig und Männer von gutem Wandel sind,

3. welche die Habsucht hassen und den Frieden lieben.

4. Dieselben haben mit einem Eidschwur erzählt: wir haben Jesum auf dem Gebirge Mompfhe gesehen mit seinen zwölf *) Schülern, indem er sie lehrete, was wir gehört haben von ihm, und wir haben ihn aufgehoben werden sehen zum Himmel.

5. Und Keiner hat sie gefragt, in welcher Gestalt und Weise er zum Himmel aufgehoben worden ist.

6. Denn es lehret uns das heilige Buch**),

---

*) Der Verfasser hat, scheint es, vergessen, daß der Zwölfte (Judas) durch den Verrath des Meisters aus dem Kreis der Jünger ausgeschieden war.

**) Vgl. 2 Kön. 2, 12 ff. Des Elias Himmel-

daß Elias in den Himmel erhoben wurde, und daß Elisa mit lauter Stimme rief und seinen Mantel auf den Jordan legte und darüberging und nach Jericho kam.

7. Und es begegneten ihm die Kinder *) der Propheten und sprachen: wo ist dein Meister Elias?

8. Da sprach er: er ist in den Himmel erhoben worden. Sprachen sie zu Elisa: vielleicht hat ihn der Geist hinweggenommen und auf die Berge Israel getragen!

9. Also laßt uns unsere Kinder mit uns nehmen und ihn suchen.

10. Und sie beredeten den Elisa und er ging mit ihnen, und sie suchten drei Tage lang und fanden ihn nicht, und so erfuhren sie, daß er wirklich aufgefahren war.

11. Und nun (sprach Nikodemus) höret mich, ihr Söhne Israel! Lasset uns nach allen Gebirgen Israels Männer aussenden, ihn zu suchen!

---

fahrt war das alttestamentliche Vorbild der Himmelfahrt des Messias.

*) Nämlich: die Schüler und Jünger der Propheten, die in den sogenannten Prophetenschulen gebildet wurden. 2 Kön. 2, 15.

12. Da suchten sie Jesum, aber sie fanden ihn nicht; sie fanden aber Joseph in Arimathia, aber Keiner wagte ihn zu ergreifen.

13. Und sie meldeten es den Aeltesten und Priestern und Leviten: wir zogen auf dem ganzen Gebirge Israel umher und fanden Jesum nicht; den Joseph aber fanden wir in Arimathia!

14. Da sie dieß von Joseph hörten, freuten sie sich und lobten den Gott Israel.

15. Sie hielten aber einen Rath, die Oberpriester und Leviten, auf welche Art sie den Joseph in ihre Gewalt bekommen könnten,

16. und nahmen ein Blatt Papier und schrieben an Joseph Folgendes: „Friede sey mit dir *)!

17. Wir wissen, daß wir gefehlt haben vor Gott und vor dir; aber flehe du zu Gott und würdige uns, zu deinen Vätern und Kindern zu kommen, denn wir Alle sind sehr traurig.

18. Und wir wissen, daß wir einen schlim-

---

*) Die gewöhnliche Formel des Grußes im Morgenlande. Vgl. Richter 19, 20. 1 Chronik 12, 18. Luk. 24, 36. Joh. 20, 26.

men Rathschlag gegen dich im Sinne hatten, aber der Herr hat dich aufgenommen,

19. und hat unseren Rathschlag wider dich zu nichte gemacht, ehrwürdiger Vater Joseph!"

20. Und sie wählten aus ganz Israel sieben Männer aus, die dem Joseph befreundet waren und die auch Joseph selber sehr liebte,

21. und die Synagogenvorsteher und Priester und Leviten sprachen zu ihnen:

22. wenn er unsern Brief nimmt und liest, so wisset ihr, daß er mit euch zu uns kommen wird;

23. wenn er aber unsern Brief nimmt und nicht liest, so wisset ihr, daß er Böses im Sinn hat gegen uns;

24. dann grüßet ihn mit Frieden und kehret zu uns zurück! Und nachdem sie den Segen empfangen hatten, gingen sie weg.

25. Und die Männer kamen zu Joseph, bezeigten ihm Ehrerbietung und sprachen: Friede sey mit dir!

26. Und er sprach: Friede sey mit euch und dem ganzen Volke Israel! Sie aber übergaben ihm den Brief.

27. Und Joseph nahm den Brief, las ihn und faltete ihn wieder zu und dankte Gott und sprach: gepriesen sey der Herr Gott, welcher Is-

rael davon erlöst hat, mein unschuldiges Blut zu vergießen!

28. Und gepriesen sey der Herr, welcher seinen Engel gesandt und mich unter seine Flügel genommen hat.

29. Und er setzte ihnen einen Tisch vor, und sie aßen und tranken und ruhten sich aus.

30. Da sie aber wieder aufstanden und gebetet hatten, richtete Joseph seinen Esel und reiste mit den Männern, und sie kamen in die heilige Stadt Jerusalem.

31. Das ganze Volk aber kam ihnen entgegen und rief dem Joseph zu: Friede sey mit deinem Eingang!

32. Und Joseph grüßte das ganze Volk und sprach: Friede sey mit euch! Und alles Volk küßte ihn und betete mit ihm.

33. Nikodemus aber nahm ihn in sein Haus auf und richtete ihm ein großes Mahl zu und lud den Annas und Kaiphas und die Aeltesten und Priester und Leviten zu sich in sein Haus.

34. Und sie schmausten und tranken mit Joseph, und singend ging jeder wieder heim in sein Haus.

35. Joseph aber blieb im Hause des Nikodemus.

36. Am andern Morgen aber, welcher ist nach

dem Rüsttag, machten sich die Synagogenvorsteher und die Priester und Leviten auf und gingen in das Haus des Nikodemus;

37. und Nikodemus ging ihnen entgegen und sprach: Friede sey mit euch!

38. Die Synagogenvorsteher aber und Priester und Leviten sprachen zu ihm: Friede sey mit dir und mit Joseph und mit dem ganzen Hause des Joseph!

39. Und er führte sie hinein in's Haus. Da setzte sich das ganze Synedrium nieder und Joseph setzte sich zwischen Annas und Kaiphas; aber keiner wagte mit ihm ein Wort zu reden.

40. Sprach Joseph zu ihnen: wozu habt ihr mich gerufen?

41. Da winkten sie dem Nikodemus, daß er mit Joseph reden sollte, und Nikodemus öffnete seinen Mund und sprach zu Joseph:

42. Du weißt, daß die angesehenen Lehrer und die Priester und Leviten von dir ein Wort zu hören wünschen.

43. Sprach Joseph: fraget mich! Und die Priester nahmen das Gesetz und ließen den Joseph schwören *) und sprachen: gib die Ehre dem Gott Israel und gib ihm Preis;

---

*) Vgl. oben Kap. 14, 15 und die Anmerk. dazu.

44. Denn dem Achar *) wurde von dem Propheten ein Eid abgenommen, nichts zu verhehlen; so verhehle auch du uns kein Wort!

45. Sprach Joseph: Es lebt der Herr, daß ich euch kein Wort offenbaren will.

46. Da sprachen sie zu ihm: wir sind in Sorgen um deinetwillen, daß du den Leib Jesu geholt hast und hast ihn in reine Leinwand gehüllt und in dein neues Grab gelegt.

47. Und darum haben wir dich in ein Haus gesetzt, worin kein Fenster war, und haben Schlüssel und Siegel angelegt, und Wächter haben die Thüre bewacht **).

48. Und da wir das Haus, darin du eingeschlossen warst, am ersten Tag nach dem Sabbath öffneten, fanden wir dich nicht und waren sehr betrübt.

49. Und eine Aufregung kam über das ganze Volk des Herrn bis gestern. Nun aber melde mir, was aus dir geworden ist.

---

*) Vgl. Josua 7, 19.

**) Siehe oben Kap. 12. Die Rettung des Joseph aus dem Kerker geschieht durch den auferstandenen Jesus selbst. Die griechischen Kirchenväter ließen Jesum mitten in der Nacht auferstehen, die lateinischen dagegen Morgens früh.

50. Sprach Joseph: am Rüsttag, um die zehnte Stunde, habt ihr mich eingeschlossen und ich blieb den ganzen Sabbath über darin.

51. Mitten in der Nacht aber, da ich stand und betete, brannte das Haus an den vier Ecken, und ich sah ein Feuer, wie einen Blitz, mit meinen Augen;

52. und ich fiel vor Furcht auf den Boden. Da nahm mich Jemand an der Hand und führte mich von dem Orte weg, wo ich niedergefallen war.

53. Und ein Wasserguß *) stürzte von meinem Haupte bis zu meinen Füßen herab, und es kam wie ein Geruch von Salben in meine Nase.

54. Und mein Angesicht streichelnd, küßte er mich und sprach zu mir: fürchte dich nicht, Joseph, öffne deine Augen und siehe, wer es ist, der mit dir redet!

55. Und da ich aufblickte, sah ich Jesus; ich war aber verwirrt und glaubte eine Erscheinung zu sehen;

---

*) Damit soll offenbar, nach der Ansicht des Erzählers, eine Art von Taufe bezeichnet seyn, durch die Joseph zum Christen geweiht worden sey.

56. und ich sprach, was gebräuchlich ist*), und er antwortete mir; denn ihr wisset wohl, daß eine Erscheinung, wenn sie Jemanden begegnet und die Gebote höret, die Flucht ergreift.

57. Da ich nun sah, daß er sich mit mir unterredete, sprach ich zu ihm: Meister Elias!**)

58. Sprach er zu mir: ich bin nicht Elias. Und ich sprach zu ihm: wer bist du, Herr!

59. Da sprach er zu mir: ich bin Jesus, dessen Leib du von Pilatus gefordert hast, und hast mich in reine Leinwand gehüllt und ein Schweißtuch auf mein Haupt gelegt, und hast mich in dein neues Grab gelegt und hast einen großen Stein vor die Thüre des Grabes gewälzt.

60. Und da er mit mir geredet hatte, sprach

---

*) Wahrscheinlich: die zehn Gebote, welche bei den Juden als Mittel gegen Zauberei galten. Man pflegte solche auf Papierschnitzel zu schreiben und diese als Amulete am Körper zu tragen.

**) Die späteren Juden wissen viel von Erscheinungen des Elias zu erzählen, welchen man als den Vorläufer des Messias betrachtete.

ich zu ihm: zeige mir den Ort, wohin ich dich gelegt habe.

61. Und er nahm mich mit und zeigte mir den Ort, wo ich ihn hingelegt hatte, und die Leinwand, womit ich ihn umhüllt hatte, und das Schweißtuch, das ich um sein Angesicht gewickelt hatte.

62. Da erkannte ich, daß es Jesus war; er aber nahm mich bei der Hand und stellte mich bei verschlossenen Thüren mitten in mein Haus, führte mich auf mein Lager und sprach zu mir: Friede sey mit dir!

63. Darauf küßte er mich und verkündigte mir, indem er sprach: vierzig Tage *) lang sollst du nicht aus deinem Hause gehen; denn siehe, ich gehe nach Galiläa zu meinen Brüdern.

---

*) So lange dauerte nämlich, nach Apostelgeschichte 1, 3., die Zeit zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Uebrigens gehört die Zahl 40 zu den runden Zahlen bei den Hebräern, die in ihrer Geschichte häufig als heilige Zahlen vorkommen und öfters auch eine symbolisch-prophetische Bedeutung haben.

Das sechszehnte Kapitel.

Wie die Himmelfahrt Jesu bezeugt wird.

1. Da nun die Synagogenvorsteher und die Priester und Leviten dieß von Joseph hörten, waren sie wie todt und fielen zu Boden und fasteten neun Tage lang.

2. Und es rief Nikodemus mit Joseph die Priester Annas und Kaiphas und die Leviten und sprachen:

3. erhebet euch und stellet euch auf eure Füße und nehmet Brod und stärket eure Seelen, denn morgen ist der Sabbath des Herrn!

4. Da standen sie auf und beteten zu Gott und aßen und tranken, und gingen ein Jeder in sein Haus.

5. Am Sabbath aber kamen unsere Lehrer zusammen, und die Priester und Leviten besuchten sich einander und sprachen:

6. Welcher Zorn *) ist dieß, der auf uns ge-

---

*) Auch nach andern Zeugnissen sollen die Juden durch Jesu Auferstehung so erschreckt worden seyn, daß sie darin eine göttliche Strafe für ihre Missethaten erblickten.

kommen ist? Denn wir haben seinen Vater und seine Mutter gesehen.

7. Sprach Levi, ein Lehrer: Seine Eltern sah ich den Herrn fürchten und die Gebete nicht versäumen und den Zehnten geben dreimal im Jahre.

8. Und da Jesus geboren war, brachten ihn seine Eltern an diesen Ort, und gaben Gott Opfer und Brandopfer*).

9. Und der große Lehrer Simeon nahm ihn auf seine Arme und sprach: nun lässest du deinen Knecht in Frieden fahren, o Herr, denn meine Augen haben dein Heil gesehen,

10. das du bereitet hast vor dem Angesicht der Völker, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preise deines Volkes Israel.

11. Und Simeon segnete sie und sprach zu seiner Mutter Maria: siehe, dieser ist bestimmt zum Fall und Auferstehen Vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird,

12. und ein Schwert wird durch deine Seele

---

*) Nämlich bei der Darstellung Jesu als eines Erstgebornen im Tempel. Luk. 2, 22—40. Vgl. Clemens, Jesus von Nazareth, S. 34 ff.

dringen, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

13. Sprachen sie zu dem Lehrer Levi: woher weißt denn du dieß? Sprach zu ihnen Levi: wisset ihr nicht, daß ich bei ihm das Gesetz lernte?

14. Sprach zu ihm der hohe Rath: deinen Vater wollen wir sehen; und er sandte nach seinem Vater.

15. Und sie erforschten von ihm, ob sich dieß so verhalte.

16. Da sprach sein Vater zu ihnen: was ist dieß, daß ihr meinem Sohne nicht glaubet? Der große und gerechte Simeon *) selbst lehrte ihn das Gesetz!

17. Sprach zu ihm der hohe Rath: Dein Wort ist also wahr, was du geredet hast?

18. Sprach er zu ihnen: wahrlich, es ist wahr! Da sprachen die Synagogenvorsteher und die Priester und Leviten: wohlan, wir wollen nach Galiläa schicken zu den drei Männern **),

---

*) Im lateinischen Text wird derselbe Priester genannt. Vgl. die Geschichte von der Geburt der Maria, Kap. 15, im 3. Theil dieses Werkes.

**) Vgl. Kap. 14.

welche kommen und über seine Lehre und Himmelfahrt erzählen sollen;

19. Dieselben mögen uns sagen, wie sie ihn haben auffahren gesehen. Und diese Rede gefiel Allen.

20. Und sie sandten die drei Männer, die eben mit ihnen gekommen waren, nach Galiläa und sprachen zu ihnen:

21. Saget dem Meister Addas und dem Meister Phinees und dem Meister Anggaios: „Friede sey mit euch und was ihr euch nur wünschet!

22. Da ein großer Zweifel im Synedrium vorhanden ist, sandten wir diese Männer, um euch nach diesem heiligen Orte Jerusalem zu rufen."

23. Und die Männer gingen hin nach Galiläa und fanden sie sitzend und mit dem Gesetz beschäftigt, und grüßten sie mit dem Friedensgruße.

24. Und die Männer in Galiläa sprachen zu denen, die an sie abgesandt waren: Friede sey mit dem ganzen Volke Israel. Antworteten sie: Friede sey mit euch!

25. Sprachen jene wiederum zu ihnen: wozu seyd ihr gekommen? Erwiederten die Abgesandten: der hohe Rath in der heiligen Stadt Jerusalem ruft euch.

26. Da nun die Männer vernahmen, daß im hohen Rathe Zweifel entstanden waren, beteten sie zu Gott und setzten sich nieder mit den Männern, die da gekommen waren;

27. Da sie aber gegessen und getrunken hatten, standen sie auf und gingen mit einander im Frieden nach Jerusalem.

28. Am andern Morgen*) versammelte sich der hohe Rath in der Synagoge und sie fragten die Männer aus Galiläa und sprachen:

29. habt ihr wirklich Jesum gesehen auf dem Berge Momphe sitzen und lehren seine eilf Schüler? und habt ihr ihn auffahren sehen?

30. Da antworteten ihnen die Männer und sprachen: wie wir ihn auffahren sahen, so sagen wir auch!

31. Sprach Meister Ananias: entfernt sie von einander und laßt uns sehen, ob ihre Rede übereinstimmt.

32. Und sie trennten die Männer von einander und riefen zuerst den Meister Addas und

---

*) Nämlich nach ihrer Ankunft in Jerusalem; denn um von Galiläa nach Jerusalem zu reisen, waren mehrere Tagreisen nöthig.

sprachen zu ihm: wie hast du Jesum auffahren sehen?

33. Sprach zu ihnen Addas: Da er noch auf dem Gebirge Momphe saß und seine Jünger lehrte, sahen wir ihn und seine Jünger eine Wolke überschatten, und die Wolke ward zum Himmel erhoben;

34. seine Schüler aber lagen auf dem Angesicht zu Boden und beteten.

35. Da riefen sie den Priester Phinees und fragten ihn und sprachen: wie sahst du Jesum auffahren?

36. Und er sprach ebenso. Fragten sie auch den Anggäos, und er sprach dasselbe.

37. Da sprach das Synedrium: das Gesetz des Moses*) enthält: in dem Munde von zwei oder drei Zeugen bestehet jedes Wort.

38. Sprach der Lehrer Addas: es stehet in dem Gesetze geschrieben, auch Henoch sey aufgehoben worden und verschwunden, denn Gott hat ihn zu sich genommen.

39. Sprach der Lehrer Jairus: von des hei-

*) Vgl. 5 Mos. 17, 6. Matth. 18, 16. 2 Corinth. 13, 1.

ligen Moses Tode haben wir gehört, und doch sehen wir sein Grab nicht;

40. denn es steht in dem Gesetze des Herrn geschrieben: Moses starb *) nach dem Willen des Herrn, aber Niemand hat sein Grab gesehen bis auf diesen Tag.

41. Und Meister Levi sprach: auch Meister Simeon sagte, als er Jesum sah, siehe, dieser ist gesetzt zu einem Falle und Auferstehen Vieler und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird.

42. Und Meister Jesaiah sprach: es stehet geschrieben **) im Gesetz, siehe, ich sende meinen Engel, der vor meinem Angesicht hergeht, um dich auf jedem guten Wege zu bewahren, auf daß mein Name auf demselben verkündigt werde.

43. Da sprachen Annas und Kaiphas: ihr habt recht gesagt, was im Gesetz Moses ge-

*) Vgl. 5 Mos. 34, 5. Bei dem Tode des Moses, wie ihn die jüdische Sage meldet, liegt dieselbe religiöse Vorstellung zum Grunde, wie bei der Wegnahme des Henoch und Elias.

**) Nämlich Maleachi 3, 1 (also nicht im Gesetz, sondern bei den Propheten). Vgl. Mark. 1, 2. Matth. 11, 10. Luk. 7, 27. Der Schluß des Verses scheint aus Psalm 91, 11. genommen zu seyn.

schrieben steht, daß Niemand den Tod Henoch's sahe.

44. Jesus aber war dem Pilatus überliefert worden und wir sahen, wie er Backenstreiche empfing und angespannt wurde;

45. und wie ihm die Kriegsknechte einen Kranz aus Dornen auf's Haupt setzten und ihn geißelten, und wie er von Pilatus das Urtheil empfing und auf der Schädelstätte *) gekreuzigt wurde,

46. und zwei Räuber mit ihm, und wie sie ihn mit Essig und Ysop tränkten, und wie der Krieger Longinus **) mit der Lanze in seine Seite stach;

47. und wie seinen Leib Joseph holte, unser ehrwürdiger Vater, und wie er auferstand nach seinen Worten, und wie die drei Lehrer sagen, daß sie ihn gen Himmel haben fahren sehen.

---

*) Vgl. Lukas 23, 33. Matth. 27, 33.

**) Vgl. oben Kap. 10, 9. und 11, 4. und die Anmerkungen dazu.

Das siebenzehnte Kapitel.

Was mit Jesu Auferstehung verbunden war.

1. Da sprach Joseph: was wundert ihr euch, wenn Jesus auferstand? Das ist nicht wunderbar; sondern wunderbar ist, daß nicht er allein aufstand,

2. sondern daß er auch viele andere Todte auferweckte, die in Jerusalem bei Vielen erschienen *).

3. Und wenn ihr Andere nicht kennet, so kennet ihr wenigstens den Simeon, welcher Jesum auf den Armen hatte **),

4. und die beiden Söhne und Brüder desselben, die er auferweckte, kennet ihr wohl.

---

*) Vergl. Matth. 27, 53., wo dieser Vorgang ebenfalls erwähnt wird.

**) Die griechische Kirche des Mittelalters pflegte diesen Simeon (vergl. Luk. 2, 28.) deßwegen den „Gottträger“ zu nennen, sowie Maria, die Mutter Jesu, die „Gottgebärerin“ genannt wurde, und in ähnlicher Weise Jakobus, der Bruder des Herrn, der „Gottesbruder.“

5. Denn wir begruben sie vor Kurzem, nun aber wurden ihre Gräber geöffnet und leer gesehen, sie selbst aber leben und wandeln in Arimathia.

6. Da sandten sie Leute dorthin und fanden ihre Gräber geöffnet und leer.

7. Joseph aber sprach: Lasset uns nach Arimathia gehen, so werden wir sie finden.

8. Da erhoben sich die Hohenpriester Annas und Kaiaphas und Joseph und Nikodemus und Gamaliel und die Andern mit ihnen, und sie kamen nach Arimathia und fanden es so, wie Joseph gesagt hatte.

9. Da hielten sie ein Gebet und küßten einander, und gingen darauf mit ihnen nach Jerusalem und trugen sie in die Synagoge.

10. Nachdem sie aber die Thüre verschlossen hatten, legten sie das Gesetz in die Mitte und die Hohenpriester sprachen zu ihnen:

11. wir wollen, daß ihr bei dem Gott Israel und bei dem Herrn schwöret, daß ihr die Wahrheit sagen wollet, wie ihr auferstanden seyd und wer euch von den Todten auferwecket hat.

12. Als die auferstandenen Männer dieß hörten, machten sie vor ihrem Angesicht das Zei-

chen des Kreuzes *) und sprachen zu den Hohenpriestern:

13. gebt uns Papier und Tinte und Feder! Und sie brachten solches. Darauf setzte sich Einer von ihnen und schrieb Folgendes auf.

Das achtzehnte Kapitel.

Zeugenbericht über Jesus.

1. Herr Jesus Christus, der du die Auferstehung und das Leben der Welt bist, gib uns die Erlaubniß, daß wir deine Auferstehung und deine Wunder beschreiben, welche du in der Unterwelt **) verrichtet hast.

---

*) Es war eine alte Gewohnheit der Christen, an der Stirne das Zeichen des Kreuzes zu machen, welchem sie eine abergläubische Wirkung beilegten. Vgl. Kap. 24, wo Christus selbst über Adam und alle Heilige das Zeichen des Kreuzes macht, und Kap. 26, wo der bekehrte Räuber, der mit Christus gekreuzigt wurde, mit dem Zeichen des Kreuzes an den Schultern erblickt wird.

**) Ueber die Höllenfahrt Christi vergl. Clemens, Jesus von Nazareth, S. 82–86. Der Verfasser unseres apokryphischen Evangeliums hat

2. Wir sind nun in der Hölle gewesen mit allen denen, die da schlafen seit Anfang der Welt; aber um die Stunde der Mitternacht ging es in jener Finsterniß auf und leuchtete, gleich wie das Licht der Sonne.

3. Und wir wurden Alle erleuchtet und sahen Einer den Andern.

4. Und gerade war unser Vater Abraham mit den Erzvätern und den Propheten zusammen und waren alle voll Freude und sprachen mit einander: dieses Licht ist von dem großen Lichte.

5. Und der Prophet Jesaiah, welcher dort war, sprach: dieses Licht ist vom Vater und vom Sohne und vom heiligen Geiste, von denen ich im Leben geweissagt habe,

6. Das Land Sebulon und das Land Nephthalim und alles Volk, das in Finsterniß sitzt, sieht ein großes Licht*);

---

hier ganz dieselbe Ansicht von der Hölle, wie die Juden und ältesten Christen. Er stellt sich die Hölle als einen dunkeln Ort unter der Erde vor, der alle Seelen der Verstorbenen enthält, ausgenommen die Seelen Henoch's, Elias' und des mit Jesus gekreuzigten Räubers, welche nach dem Tode sogleich ins Paradies versetzt worden sind.

*) Vgl. Jesaiah 9, 1. 2. und Matth. 4, 15. 16.

7. und jetzt ist es angekommen und erleuchtet uns, die wir im Tode sitzen.

8. Und da wir Alle *) des Lichtes uns erfreuten, welches uns erleuchtete, kam zu uns unser Vater Simeon und sprach frohlockend zu Allen:

9. Preiset den Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, den ich als neugeborenes Kind auf den Armen getragen habe im Tempel, und habe vom heiligen Geiste getrieben von ihm geweissagt:

10. Nun haben meine Augen dein Heil gesehen, welches du bereitet hast vor aller Völker Angesicht, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preise des Volkes Israel!

11. Da dieß die Menge der Heiligen hörte, frohlockten sie noch mehr.

12. Darauf trat ein Einsiedler in die Mitte aus der Wüste, und zu demselben sprachen die Patriarchen: wer bist du?

13. Sprach derselbe: ich bin Johannes **),

---

*) Diese folgende Erzählung, Vers 8—11, von Simeon; der die Ankunft Christi in der Unterwelt verkündigt, fehlt im griechischen Text und findet sich nur in einer alten lateinischen Uebersetzung.

**) Das Folgende ist aus Mark. 1, 2—4. Joh. 1, 29. Matth. 3, 16. 17. genommen.

der letzte der Propheten, der ich den Weg bereitet habe für den Sohn Gottes und habe dem Volke Buße verkündigt zur Vergebung der Sünden.

14. Und der Sohn Gottes kam zu mir, und da ich ihn von ferne sah, sprach ich zum Volke: siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trägt!

15. Und mit meiner Hand taufte ich ihn im Jordanflusse, und sah gleich einer Taube den heiligen Geist über ihn kommen und hörte die Stimme Gottes, des Vaters, welcher also sprach:

16. Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

17. Und deßwegen sandte er mich auch zu euch, um euch zu verkündigen, wie der eingeborene Sohn Gottes hierhergekommen ist,

18. damit, wer an ihn glaubt, erlöst wird; wer aber nicht glaubt, in Verdammniß geräth.

19. Darum sage ich zu euch Allen, sobald ihr ihn sehet, daß ihr ihn anbetet.

20. Denn jetzt ist allein für euch noch Zeit, Buße zu thun dafür, daß ihr in der Oberwelt unnützer Weise die Götzen angebetet und gesündigt habt.

21. Zu einer andern Zeit ist dieß nicht mehr möglich.

Das neunzehnte Kapitel.

Was in der Unterwelt vorging.

1. Als nun Johannes auf solche Weise die Bewohner der Unterwelt lehrte, hörte es auch der Erstgeschaffene und Urvater Adam und sprach zu Seth*), seinem Sohne:

2. Mein Sohn, ich will, daß du deinen Söhnen, den Patriarchen und Propheten, alles das verkündigst, was du von dem Erzengel Michael gehört hast, als ich dich an die Pforten des Paradieses schickte,

---

*) Von Seth erzählen Juden, Christen und Ketzer viele Fabeln und sind unter seinem Namen viele Bücher verbreitet worden. Aus einem solchen Buche mag unser Verfasser die Notiz geschöpft haben, daß Seth vom Erzengel Michael die folgenden Mittheilungen über die Ankunft des Messias erhalten habe. Auch soll Seth von seinem Vater Adam an die Thüre des Paradieses geschickt worden seyn, um einen Ast vom Baume des Lebens zu erhalten, welchen er in die Erde pflanzte; daraus sey ein solcher Baum gewachsen, daß der Stab des Moses, der Stab des Aaron und selbst das Kreuz Christi daraus gefertigt werden konnten.

3. um Gott zu bitten, daß er dir seinen Engel schicke und das Oel der Barmherzigkeit gebe, womit du meinen Leib salben könnest, wenn ich schwach würde.

4. Da näherte sich Seth den heiligen Patriarchen und Propheten und sprach: Ich bin Seth, und als ich den Herrn an den Porten des Paradieses bat, siehe, da erschien mir der Engel des Herrn, Michael, und sprach:

5. Ich bin zu dir vom Herrn geschickt, denn ich bin über den menschlichen Körper geordnet.

6. Darum sage ich dir, Seth, bekümmere dich nicht mit Thränen und Gebet um des Oels der Barmherzigkeit*) willen, damit du deinen Vater Adam in den Schmerzen seines Körpers salbest.

---

*) Das Oel gehörte bei den Israeliten unter die wichtigsten Lebensbedürfnisse, indem es nicht bloß anstatt der Butter zu Speisen, sondern auch äußerlich als Arznei und zum Salben des Haupt- und Barthaars, sowie anderer Theile des Körpers gebraucht wurde. War es ihnen darum ein erfreuliches Geschenk, dessen auch in den Verheißungen allgemeinen Glückes in der Zukunft gedacht wurde, so erklärt sich daraus hinreichend, welcher Sinn mit dem Ausdruck „Oel der Barmherzigkeit“ verbunden wurde.

7. Denn du kannst es auf keine Weise von Gott erhalten, als in den letzten Tagen und Zeiten, wann fünftausend und fünfhundert Jahre erfüllt sind.

8. Dann wird auf Erden der geliebteste Sohn Gottes, Christus, erscheinen, der den Körper Adams auferwecken und die Körper der Todten mitauferstehen lassen wird.

9. Und wenn er kommt, wird er im Jordan getauft werden. Wenn er aber aus dem Wasser des Jordan herausgegangen seyn wird, dann wird er mit dem Oel der Barmherzigkeit salben Alle, die an ihn glauben,

10. und jenes Oel der Barmherzigkeit wird auf das Geschlecht derer kommen, welche aus Wasser und heiligem Geist geboren werden sollen zum ewigen Leben.

11. Darauf wird der geliebteste Sohn Gottes auf die Erde emporsteigen und unsern Vater Adam in das Paradies zum Baum der Barmherzigkeit führen.

12. Da nun Solches die Erzväter und Propheten von Seth hörten, frohlockten sie mit großer Freude.

Das zwanzigste Kapitel.

Der Satan und der Fürst der Unterwelt bei der Ankunft Jesu daselbst.

1. Während sie nun in solcher Freude lebten, kam Satan, der Erbe der Finsterniß, und sprach zum Fürsten der Hölle *):

2. Alles Verschlingender und Unersättlicher! Höre meine Worte! Aus dem Geschlechte der Juden ist ein gewisser Jesus, der sich Sohn Gottes nennt, aber ein Mensch war.

3. Diesen haben die Juden mit unserer Beihülfe an's Kreuz geschlagen; nun aber, da er

---

*) Eigentlich Hades, der Herr der Unterwelt, welcher vom Verfasser vom Satan unterschieden wird. Die Unterwelt wird Hiob 10, 22. das Land der ewigen Finsterniß, 2 Petri 2, 17. die dunkle Finsterniß der Ewigkeit, Juda Vers 13 das Dunkel der Finsterniß genannt. Vgl. über das Verhältniß des Satan zum Hades unten Kap. 23. Diese Vorstellungen vom Hades, wie sie hier vorkommen, sind aus den religiösen Vorstellungen der Juden und Griechen zusammen entlehnt.

gestorben ist, sey bereit, daß wir ihn hier in Gewahrsam bringen.

4. Denn ich weiß, daß er ein Mensch *) ist, denn ich hörte ihn sagen: betrübt ist meine Seele bis in den Tod.

5. Auch hat er mir vieles Ueble zugefügt in der oberen Welt, während er mit den Menschen verkehrte.

6. Denn wo er meine Diener fand, verfolgte er sie, und so viele Menschen ich lahm, blind, taub, aussätzig machte und was dergleichen mehr, diese heilte er durch sein Wort allein.

7. Und Viele, die ich in's Grab brachte, weckte er durch sein Wort wieder auf.

8. Da sprach der Fürst der Hölle: und so mächtig ist dieser Mensch, daß er durch sein bloßes Wort allein Solches thut? Oder kannst du ihm, der solches vermag, widerstehen?

9. Mir scheint es, daß einem Solchen Niemand wird widerstehen können!

10. Wenn du aber sagst, daß du ihn gehört

---

*) Nach der Ansicht unseres Verfassers war die göttliche Natur und Würde Jesu dem Teufel unbekannt und hielt derselbe Jesum für einen bloßen Menschen.

hast, wie er sich vor dem Tode fürchtete, so sprach er so, indem er dich verspottete und verlachte und dich ergreifen wollte mit seiner mächtigen Hand.

11. Und wehe, wehe dir in alle Ewigkeit!

12. Da sprach der Satan: Alles Verschlingender und Unersättlicher! So fürchtest du dich also, indem du von unserem gemeinsamen Feinde*) hörtest?

13. Ich wenigstens habe ihn nicht gefürchtet, sondern habe die Juden bearbeitet, daß sie ihn kreuzigten und ihm Galle mit Essig zu trinken gaben.

14. Rüste dich nun, daß du ihn, wenn er kommt, mit mächtiger Hand ergreifst.

15. Antwortete der Fürst der Hölle: du Erbe der Finsterniß, Sohn des Verderbens, Teufel! du sagtest mir eben, daß er Viele, die du in's

---

*) Der Satan und der Tod, der hier personificirt als Fürst der Unterwelt auftritt, waren beide Feinde des Menschengeschlechts, welches von der Herrschaft beider durch den Messias sollte befreit werden, der aus dem Kampf mit dem Satan als Sieger hervorgehen und als Ueberwinder des Todes, als Fürst des Lebens auftreten sollte.

Grab gebracht hast, durch sein Wort allein in's Leben zurückrief;

16. wenn er nun Andere aus dem Grabe befreite, wie sollte er selbst durch irgend welche Gewalt von uns bewältigt werden können!

17. Ich habe vor Kurzem einen Todten verschlungen, mit Namen Lazarus, aber nach wenigen Tagen hat ihn Einer durch sein bloßes Wort mit Gewalt aus meinem Reiche wieder hinaufgezogen.

18. Ich glaube aber, daß es dieser ist, den du sagst. Wenn ich nun denselben hierher bekomme, so fürchte ich, daß wir auch die übrigen zu verlieren Gefahr laufen.

19. Denn Alle, die ich von Ewigkeit her verschlungen habe, sehe ich nun verwirrt und bin darüber sehr ergrimmt.

20. Und kein gutes Zeichen scheint mir der kaum erst mir entrissene Lazarus zu seyn; denn nicht wie ein Todter, sondern wie ein Adler *) flog er von mir weg; denn so schnell warf ihn die Erde wieder aus.

---

*) Der Adler wird hier wegen seines schnellen Fluges und seines schnellen Herabstürzens auf seine Beute zum Bild der Vergleichung gewählt.

21. Darum beschwöre ich auch dich bei deiner und meiner Gnade, bringe ihn nicht hierher!
22. Denn ich weiß, daß er hierher kommt, um Alle aufzuwecken.
23. Und dieß sage ich dir bei der Finsterniß, die wir haben, wenn du ihn hierherbringst, so wird mir Keiner von den Todten übrig bleiben.

Das einundzwanzigste Kapitel.

Die Erscheinung Christi in der Unterwelt.

1. Während der Satan und der Fürst der Hölle so mit einander redeten, geschah ein großes Geräusch, gleichwie ein Donner, mit den Worten:
2. Oeffnet eure Thore, ihr Herrscher, und öffnet euch, ihr ewigen Thore, der König der Herrlichkeit zieht ein.
3. Als der Fürst der Hölle dieß hörte, sprach

---

*) Aus Psalm 24, 7. genommen, welcher von den späteren Juden und ältesten Christen auf den Messias gedeutet wurde.

er zum Satan: komme heraus, wenn du mächtig bist und stelle dich ihm entgegen.

4. Da kam der Satan heraus, und der Fürst der Hölle sprach zu seinen Teufeln: befestiget stark und gut die ehernen Thore und die eisernen Riegel und verwahret mir die Schlösser,

5. und stehet mir alle fest und wachet; denn wenn jener hier hereinkommt, dann wehe euch! so wird er euch ergreifen.

6. Da dieß die Urväter hörten, wurden sie trotzig und sprachen zu ihm: Alles verschlingender und unersättlicher Fürst der Hölle, mache auf, daß der König der Herrlichkeit hereinkomme!

7. Sprach der Prophet David: weißt du nicht, du Verblendeter, daß ich im Leben auf der Oberwelt dieses weissagte: machet die Thore weit *)?

---

*) In dem alten lateinischen Texte dieses apokryphischen Evangeliums werden von David nicht diese Worte des 24. Psalms, Vers 7, angeführt, sondern als eine Weissagung auf das Auftreten Christi in der Unterwelt die Worte Psalm 107, 15 ff. erwähnt: „Sie sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, daß er zerbricht eherne Thü-

8. Sprach Jesaiah: ich habe dieß vorhergesehen und weissagte aus dem heiligen Geiste, es werden die Todten auferstehen und werden erweckt, die da in den Gräbern sind und werden sich auf Erden freuen *).

9. Und ebenso: wo ist dein Stachel, o Tod, wo ist dein Sieg, o Hölle**)?

10. Und wiederum ließ sich eine Stimme hören: machet die Thore weit!

11. Da der Fürst der Hölle zum andernmal diese Stimme hörte, antwortete er, wie wenn er sie nicht verstände, und sprach:

12. Wer ist dieser König der Herrlichkeit***)? Da sprachen die Engel des Herrschers:

---

ren und zerschlägt eiserne Riegel. Er half ihnen aus ihren Aengsten und errettete sie durch sein Wort, daß sie nicht starben."

*) Aus Jesaia 26, 19.

**) Aus 1 Korinther 15, 55., mit Anspielung auf die Stelle bei Hosea 13, 14.

***) Die Frage der Engel und die Antwort bestehen aus Worten des Psalm 24, 8. Zu der Antwort Vers 13 fügt der Text der alten lateinischen Uebersetzung noch die Worte aus Psalm 102, 20. und 21. bei: „und der Herr schauet von seiner heiligen Höhe, er siehet vom Himmel auf Erden,

13. Der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit!

14. Und alsobald bei diesem Worte fuhren die ehernen Thore auf und die eisernen Riegel wurden zurückgeschoben,

15. und alle gefangenen Todten wurden von ihren Fesseln befreit und wir *) mit ihnen.

16. Und der König der Herrlichkeit trat ein als ein Mensch, und die ganze Finsterniß der Hölle war erleuchtet.

Das zweiundzwanzigste Kapitel.

Des Herrn Christi Auftreten in der Hölle.

1. Und sogleich rief der Fürst der Hölle **): wir sind besiegt! Weh' uns! Aber wer bist du, der solche Macht und Gewalt hat?

---

daß er das Seufzen des Gefangenen höre und die Kinder des Todes losmache."

*) Vergl. Kap. 17, 7 ff. 18, 1. Die auferstandenen Söhne des Simeon meldeten diese Vorgänge in der Unterwelt.

**) Was hier der griechische Text dem Fürsten der Hölle allein in den Mund legt, läßt der latei-

2. Und wer bist du, der ohne Sünde hierher kommt, der klein ist von Angesicht und so Großes vermag? Der niedrig und erhaben, ein Knecht und ein Herr, ein Krieger und ein König ist, der über Todte und Lebendige Gewalt hat?

3. An's Kreuz wurdest du gehängt und hast im Grabe gelegen, und jetzt bist du frei und machest alle unsre Gewalt los!

4. Wahrlich, du bist Jesus, von welchem uns der Erzteufel, der Satan, sagte, daß du durch Kreuz und Tod die ganze Welt erlösen wolltest.

5. Da ergriff der König der Herrlichkeit den Satan am Scheitel und übergab ihn seinen Engeln, indem er sprach:

6. Bindet mir mit eisernen Fesseln seine Hände und Füße, seinen Nacken und seinen Mund!

7. Darauf übergab er denselben dem Fürsten der Hölle und sprach: nimm ihn und verwahre ihn gut bis zu meiner zweiten Erscheinung *)!

---

nische Text vom Tod, vom Fürsten der Hölle und ihren Dienern gesprochen werden. Der lateinische Text hat auch hier einige Zusätze, die den Inhalt des griechischen Textes weiter ausspinnen.

*) D. h. bis zu der Zeit, wo Christus wiederkehren würde, um Gericht zu halten. Die Juden

Das dreiundzwanzigste Kapitel.

Des Satans Schicksal bei der Erscheinung Christi.

1. Da nahm der Fürst der Hölle den Satan und sprach zu ihm: Beelzebub, Erbe des Feuers und des Gerichts! du Feind der Heiligen, durch welche Nothwendigkeit hast du es dahin gebracht, daß der König der Herrlichkeit gekreuzigt wurde, oder daß er hierher kam und uns vernichtet?

2. Kehre dich um und siehe, daß mir kein einziger Todter bleibt, sondern so viele du durch das Holz der Erkenntniß *) gewonnen hast, so

---

erwarteten nämlich vom Messias, daß derselbe, ehe er sein tausendjähriges Reich gründen würde, die frommen Israeliten auferwecken und den Satan gefesselt in die Unterwelt werfen würde. Nach tausend Jahren aber würde er, seiner Fesseln wieder entledigt, nochmals gegen das Reich des Messias kämpfen, um endlich beim jüngsten Gericht den Flammen der Hölle übergeben zu werden.

*) D. h. den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen, der im Paradies stand.

viele hast du durch das Holz des Kreuzes verloren!

3. Alle deine Freude ist in Trauer verwandelt worden, und da du den König der Herrlichkeit tödten wolltest, hat er dich selber getödtet!

4. Nachdem ich dich genommen habe, um dich fest zu verwahren, kannst du nun erfahren, wie viel Uebel ich dir zufügen werde.

5. O du Erzteufel*), du Urheber des Todes, Wurzel der Sünde, du Ziel alles Bösen, was hast du Böses an Jesu gefunden, daß du seinen Untergang herbeiführtest?

6. Wie hast du gewagt, ein solches Uebel zu thun? Wie konntest du daran denken, einen solchen Menschen in diese Finsterniß zu bringen, durch welchen du aller Todten, die von Anfang an starben, beraubt worden bist!

---

*) D. h. Oberster der Teufel, wie Beelzebub auch Matth. 9, 34. 12, 24. heißt. Wie der Erzengel Michael der Oberste der guten Engel ist, so der Satan der Oberste der bösen Engel.

Das vierundzwanzigste Kapitel.

Die Erlösung der Todten durch Christum.

1. Während so der Fürst der Hölle mit Satan sprach, öffnete der König der Herrlichkeit seine rechte Hand und ergriff den Urvater Adam und weckte ihn auf.

2. Darauf wandte er sich und sprach zu den Uebrigen: kommt hierher mit mir Alle, welche ihr um des Holzes willen, das dieser berührte, gestorben seyd.

3. Denn siehe, um des Holzes des Kreuzes willen wecke ich euch Alle wieder auf!

4. Darauf nahm er Alle und trug sie hinaus! Der Urvater Adam aber, in der Fülle seiner Herzensfreude, sprach:

5. ich danke deiner Großmuth, o Herr, daß du mich aus dem Untersten der Hölle hinaufgeführt hast.

6. So sprachen auch alle Propheten und Heiligen: wir danken dir, Christus, Heiland der Welt, daß du unsere Seele vom Verderben errettet hast.

7. Und als sie dieß gesprochen hatten, seg-

nete der Erlöser den Adam in sein Angesicht aus dem Zeichen des Kreuzes.

8. Eben dasselbe that er auch an den Patriarchen und Propheten, an den Zeugen (der Wahrheit) *) und allen Urvätern, nahm sie aus der Hölle weg und ging hinauf.

9. Während er aber hinaufzog, sangen die heiligen Väter, die ihm nachfolgten, und sprachen: gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn! Halleluja! Dieß ist die Herrlichkeit aller Heiligen.

Das fünfundzwanzigste Kapitel.

Henoch und Elias im Paradiese.

1. Als er nun an das Paradies kam, ergriff er auch den Urvater Adam an der Hand und übergab denselben dem Erzengel Michael, sammt allen Gerechten.

2. Da sie nun durch die Thüre des Para-

---

*) D. h. denen, die für ihren Glauben und das Bekenntniß ihres Gottes gestorben sind, den Märtyrern.

dieses eingegangen waren, begegneten ihnen zwei hochbetagte Männer, zu welchen die heiligen Väter sprachen:

3. Wer seyd ihr *), die ihr den Tod nicht sehet und nicht in die Unterwelt kommet, sondern mit Leib und Seele im Paradiese wohnet?

4. Einer aber von ihnen antwortete und sprach: Ich bin Henoch, der Gott wohlgefällig war, und von demselben hinweggenommen wurde;

5. dieser aber ist Elias, der Thesbiter, und wir sollen leben bis zur Vollendung dieses Weltalters.

6. Darauf aber sollen wir von Gott gesandt werden, um dem Antichrist †) entgegenzutreten, von ihm getödtet und nach drei Tagen wieder aufgeweckt zu werden, und in den Wolken zur Gemeinschaft des Herrn zu gelangen.

---

*) Die alten Juden und die christlichen Kirchenlehrer mit ihnen hielten sich nach 1 Mos. 5, Hebr. 11 und 2 Kön. 2 überzeugt, daß Henoch und Elias lebendig mit ihren Leibern in den Himmel aufgenommen worden seyen. Vergl. die Geschichte des Zimmermanns Joseph, Kap. 30 und die Anmerkung dazu, im ersten Theil dieses Werkes.

†) D. h. dem Satan, als dem Gegner des Messias bis zur Zeit des Gerichts.

Das sechsundzwanzigste Kapitel.

Der bekehrte Räuber im Paradies.

1. Während sie also sprachen, kam ein anderer demüthiger Mensch, der auf seinen Schultern auch das Kreuz trug.

2. Zu diesem sprachen die heiligen Väter: wer bist du, der du das Ansehen eines Räubers hast?

3. Antwortete derselbe: Ich war, wie ihr saget, ein Räuber und Dieb in der Welt, und darum ergriffen mich die Juden und übergaben mich dem Kreuzestode zugleich mit unsrem Herrn Jesus Christus.

4. Während er nun am Kreuze hing, sah ich die Zeichen, die da geschahen, und glaubte an ihn, redete ihn an und sprach:

5. Herr, wenn du herrschest, vergiß meiner nicht!

6. Sofort sprach er zu mir: wahrlich, wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn!

7. So bin ich nun, mein Kreuz tragend*), in's Paradies gekommen, und fand den Erzengel Michael, zu welchem ich sprach:

8. Unser gekreuzigter Herr Jesus schickt mich hierher, führe mich nun zum Thore Eden's!

9. Und als sein Flammenschwert*) das Zeichen des Kreuzes sah, öffnete er mir und ich ging hinein.

10. Darauf sprach der Erzengel zu mir: verweile hier ein wenig; denn es kommt auch der Urvater des Menschengeschlechts, Adam, mit den Gerechten, um ebenfalls hineinzugehen.

11. Und nun, da ich euch sehe, komme ich euch entgegen.

12. Als dieß die Heiligen hörten, riefen sie mit lauter Stimme allesammt: groß ist unser Herr und groß ist seine Kraft.

---

*) Nach der Vorstellung der Alten, daß die in den Himmel versetzten Menschen ganz die Gestalt ihres irdischen Wesens und Lebens beibehielten.

**) Als Hüter des Paradieses trug der Erzengel das Flammenschwert. Vgl. 1 Mos. 3, 24.

Das siebenundzwanzigste Kapitel.

Was mit den Söhnen Simeons weiter vorging.

1. Dieß Alles haben wir zwei Brüder *) gesehen und gehört, die wir auch vom Erzengel Michael gesandt sind, und haben den Auftrag erhalten, die Auferstehung des Herrn zu verkündigen, ehe er im Jordan getauft wurde,

2. wo auch wir getauft wurden mit noch andern Heiligen, die auferstanden sind **).

---

*) Der lateinische Text nennt die Namen derselben (vgl. Kap. 17) Carinus und Leucius. Die ganze Erzählung von der Einkehr des Messias in die Unterwelt, womit die von den Juden erwartete Auferstehung der Heiligen verbunden wird, erscheint als die weitere Ausführung der Notiz bei Matth. 27, 52., daß bei Jesu Tode viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, auferstanden und aus den Gräbern gegangen und in die heilige Stadt gekommen seyen.

**) Ohne Zweifel sind darunter die Kap. 19 erwähnten Männer gemeint, die von Christus aus der Unterwelt geführt wurden.

3. Darauf kamen wir auch nach Jerusalem und feierten das Passah der Auferstehung; jetzt aber können wir nicht mehr dort leben, und sind weggegangen.

4. Und die Liebe des Vaters und die Gnade des Herrn Jesu Christi und des allerheiligsten Geistes sey mit euch allen! —

5. Als sie dieses geschrieben und bekräftigt hatten, gaben sie die Bücher zur Hälfte den Oberpriestern, zur Hälfte dem Joseph und dem Nikodemus *).

6. Und alsobald wurden sie verwandelt, daß sie ganz weiß waren, und nicht mehr gesehen; ihre beiden Schriften wurden aber ganz gleich erfunden, und enthielt keine auch nur einen Buchstaben mehr oder weniger.

7. Jene wunderbare Erzählung des Carinus und Leucius aber hörte die ganze Synagoge der Juden und sprachen unter einander:

---

*) Der lateinische Text erklärt dieß näher durch die Bemerkung, daß Carinus seine Schrift dem Annas, Kaiphas und Gamaliel, dagegen Leucius seine Schrift dem Nikodemus und Joseph gegeben hätten. — Der griechische Text schließt hier; das Folgende bis zum Schluß des Evangeliums gehört dem lateinischen Text an.

8. Wahrlich, dieß Alles ist vom Herrn geschehen, und der Herr sey gesegnet in alle Ewigkeit.

9. Und alle gingen hinaus in großer Bekümmerniß, mit Furcht und Zittern, schlugen sich an die Brust und ging ein Jeder in sein Haus.

10. Dieß Alles aber, was in der Synagoge vorging, verkündigten Joseph und Nikodemus alsobald dem Landpfleger,

11. und Pilatus schrieb selber Alles auf, was von den Juden in Bezug auf Jesus gethan und geredet wurde, und legte es nieder in seinen öffentlichen Gerichtsakten.

Das achtundzwanzigste Kapitel.

Pilatus befragt die Mitglieder des hohen Rathes.

1. Darauf ging Pilatus in den Tempel der Juden und versammelte alle Oberpriester und Schriftgelehrten und ging mit denselben in das Allerheiligste *).

---

*) Nach gewöhnlichem Gebrauche der Juden wurde

2. Dann ließ er alle Thüren schließen und sprach zu ihnen: wir haben Kunde erhalten, daß ihr eine große Büchersammlung in diesem Tempel habt;

3. darum bitte ich euch, daß ihr mir dieselbe zeiget.

4. Und als sie von vier Dienern die große Büchersammlung *) hatten bringen lassen, die mit Gold und kostbaren Edelsteinen geschmückt war,

5. sprach Pilatus zu Allen: ich beschwöre euch bei Gott, eurem Vater, welcher diesen Tempel hat bauen lassen, daß ihr mir die Wahrheit nicht verschweigt.

---

das Allerheiligste nur einmal im Jahre, am großen Versöhnungsfeste, von dem Hohenpriester betreten. Hier scheint die Wichtigkeit des Vorfalls, der eine geheime Berathung nöthig erscheinen ließ, eine Ausnahme von dieser Regel zu begründen.

*) Vermuthlich sind nur die verschiedenen kostbar verzierten Rollen der einzelnen heiligen Schriften der Juden gemeint, wozu noch die damals schon vorhandenen zahlreichen apokryphischen Schriften des A. T. gehörten.

6. Ihr wisset Alles, was in dieser Büchersammlung geschrieben steht; jetzt aber sollt ihr mir sagen, ob ihr in euren Schriften in Bezug auf jenen von euch gekreuzigten Jesus gefunden habt,

7. daß er der Sohn Gottes sey, der zum Heile des Menschengeschlechtes kommen würde; und in wie vielen Jahren der Zeit derselbe kommen müsse, offenbaret mir.

8. So schwuren Annas und Kaiphas und ließen aus dem Allerheiligsten alle Uebrigen hinausgehen, die bei ihnen waren, und verschloßen alle Thüren des Allerheiligsten und des ganzen Tempels,

9. und sprachen zu Pilatus: wir sind von dir, o Richter, bei dem Bau dieses Tempels beschworen *) worden, die lautere Wahrheit dir kund zu thun.

10. Nachdem wir Jesum gekreuzigt hatten,

---

*) Die Juden schwuren am häufigsten bei Jehovah, aber auch bei der Erde, beim Tempel und einzelnen Theilen desselben, ebenso bei Jerusalem, der heiligen Stadt selber.

ohne daß wir wußten, daß er Gottes Sohn sey, sondern meinten, er thue durch irgend welche Zauberkünste seine Thaten, hielten wir eine große Versammlung in diesem Tempel,

11. und verglichen unter einander die Zeichen der Thaten, die Jesus verrichtet hatte, und fanden viele Zeugen aus unserem Volke, welche sagten, sie hätten ihn nach dem Leiden seines Todes lebend gesehen,

12. und wir sahen zwei Zeugen, deren Leiber Jesus von den Todten auferweckte.

13. Dieselben haben uns auch viele wunderbare Thaten kund gethan, die Jesus bei den Todten ausrichtete, und die wir in unsern Händen aufgezeichnet haben.

14. Unsere Gewohnheit ist es aber, in jedem Jahre vor unserer großen Versammlung jene heilige Büchersammlung zu öffnen und daraus das Zeugniß Gottes zu erforschen.

15. Und wir fanden in dem ersten der siebenzig Bücher, wo der Erzengel Michael zum dritten Sohne Adams redete,

16. und sprach von fünftausend und fünf-

hundert Jahren, als in welcher Zeit vom Himmel kommen würde der geliebteste Sohn Gottes, der Messias.

17. Und jetzt haben wir bedacht, daß vielleicht jener der Gott Israel ist, der zu Moses sprach *):

18. Mache eine Lade von Föhrenholz und lege in die Lade das Zeugniß, das ich dir geben werde.

19. Unter den fünf und einer halben Ellen der Lade des alten Bundes verstanden sie und verstehen wir, daß in fünf und einem halben Tausend Jahren Jesus Christus in der Lade des Körpers kommen solle,

20. und so haben unsere heiligen Schriften

---

*) 2 Mos. 25, 10 bis 16, wo die Länge und Breite und Höhe der Bundeslade angegeben wird, die hier eine mystische Bedeutung und Beziehung auf die Zeit der künftigen Erscheinung des Messias erhält, wie denn überhaupt die späteren Juden auf höchst willkürliche und phantastische Weise im Alten Testament messianische Beziehungen und Weissagungen herausdeuteten.

bezeugt, daß er der Sohn Gottes sey und der Herr und König von Israel.

21. Weil nach seinem Leiden wir Oberpriester die Zeichen bewunderten, welche um seinetwillen geschahen, so öffneten wir jene Büchersammlung,

22. und forschten alle Geschlechter nach bis zum Geschlechte Josephs und der Maria, der Mutter Jesu; da wir denn zusammenrechneten, daß er aus dem Stamme David sey,

23. und so fanden wir das, was der Herr gemacht hat und wann er den Himmel und die Erde geschaffen hat und den ersten Menschen, Adam, bis zur Sündfluth, daß es zweitausend zweihundert und zwölf Jahre sind.

24. Und von der Sündfluth bis zu Abraham sind neunhundert und zwölf Jahre.

25. Und von Abraham bis Moses sind vierhundert und dreißig Jahre.

26. Und von Moses bis zum König David sind fünfhundert und zehn Jahre.

27. Und von David bis zum babylonischen Exil sind fünfhundert Jahre.

28. Und vom babylonischen Exil bis zur Geburt des Messias sind vierhundert Jahre;

29. Und dieß macht zusammen fünf und ein halbes Tausend Jahre, und so ist klar, daß Jesus, den wir gekreuzigt haben, der Messias und Sohn Gottes, wahrer und allmächtiger Gott ist.

Erster Brief des Pilatus.

---

30. Darauf schrieb Pilatus einen Brief an den Kaiser Claudius in die Stadt Rom, der also lautete:

31. Pontius Pilatus dem Könige Claudius seinen Gruß!

32. Unlängst geschah es, und ich selbst habe es gebilligt, daß die Juden aus Neid sich und ihre Nachkommen durch ein grausames Todesurtheil brandmarkten.

33. Ihre Väter hatten nämlich eine Verheißung, daß ihnen ihr Gott vom Himmel seinen Heiligen senden werde, der mit Recht ihr König heißen würde,

34. und hat auch dieß ihnen verheißen, daß er ihnen denselben durch eine Jungfrau senden werde.

35. Als nun diesen unter meiner Statthalterschaft der Gott der Hebräer nach Judäa gesandt hatte und die Hebräer sahen, daß er die Blinden sehend machte, die Aussätzigen reinigte, die Gichtbrüchigen heilte,

36. die bösen Geister austrieb und sogar die Todten auferweckte, den Winden gebot, mit trockenen Füßen auf den Wellen des Meeres wandelte und viele andere Wunderthaten verrichtete;

37. und als Viele vom Volke der Juden glaubten, derselbe sey der Sohn Gottes, so wurden die Oberpriester, die Schriftgelehrten und Pharisäer der Juden von Neid gequält gegen ihn,

38. nahmen ihn gefangen und übergaben ihn mir als dem Statthalter, indem sie mancherlei fälschlich über ihn aussagten und insbesondere geltend machten, er sey ein Zauberer und handle wider ihr Gesetz.

39. Ich glaubte nun, es verhalte sich so, wie sie sagten, und ließ ihn nach ihrem Willen geißeln.

40. Jene aber schlugen ihn an ein Holz und ließen den Todten, nachdem sie ihn begraben hatten, durch Soldaten aus meinem Richthause bewachen und das Grab versiegeln.

41. Am dritten Tage aber stand er wieder auf aus seinem Grabe.

42. So sehr aber entbrannte die Ungerechtigkeit der Juden, daß sie meinen Soldaten Geld gaben und sprachen: saget, seine Jünger hätten den Leib desselben bei der Nacht gestohlen.

43. Da nun meine Soldaten Geld empfangen hatten, konnten sie doch die Wahrheit dessen nicht verschweigen, was geschehen war,

44. sondern bezeugten, daß er aus dem Grabe auferstanden sey und sagten, daß sie von den Juden Geld erhalten hätten.

45. Darum melde ich Solches dem Könige, damit nicht Einer anderswoher Lügen ausstreue und du nicht etwa den Lügen der Juden Glauben schenkst.

46. Ich habe eurer Herrlichkeit Alles berichtet, was in Bezug auf Jesus in meinem Richthause sich begeben hat.

Zweiter Brief des Pilatus.

1. Pontius Pilatus, Landpfleger von Judäa, dem Kaiser Tiberius seinen Gruß!

2. An Jesus Christus, von dem ich dir in meinem letzten Briefe schrieb, ist nach dem Willen des Volkes, gewissermaßen gegen meinen Willen und Vorsatz, ein hartes Todesurtheil vollzogen worden.

3. Einen so frommen und so strengen Mann hat wahrlich noch kein Zeitalter gehabt und wird keines einen solchen haben.

4. Aber erstaunlich war der Andrang des Volkes und aller Schriftgelehrten und die Uebereinstimmung der Oberpriester und Aeltesten, und trotzdem, daß ihre Propheten in der Weise unserer Sibyllen davon abmahnten,

5. haben sie diesen Gesandten der Wahrheit

gekreuzigt, und es sind übernatürliche Zeichen erschienen, während er am Kreuze hing,

6. ja sogar der ganze Erdkreis drohte, nach dem Urtheil der Weisen, unterzugehen.

7. Seine Schüler sind kräftig, indem sie in Thaten und Enthaltsamkeit ihres Lebens ihren Meister nicht nachmachen, sondern in seinem Namen wohlthun.

8. Hätte ich nicht befürchten müssen, es entstände ein Aufstand des beinahe rasenden Volkes, so lebte dieser Mann vielleicht noch;

9. obgleich ich mehr durch die Rücksicht auf deine Würde, als durch meinen Willen angetrieben, nicht nach Kräften Widerstand geleistet habe,

10. um das Blut dieses Gerechten und an der ganzen Anklage schuldlosen und wahrhaften Menschen auf solche ruchlose und ungerechte Weise nicht dem Verderben dieser Menschen preiszugeben.

Dritter Brief des Pilatus.

---

1. Pilatus, der Statthalter im Morgenlande, an den mächtigsten, erhabenen, ehrwürdigen, göttlichen Kaiser Tiberius nach Rom.

2. In großer Furcht und mit Zittern muß ich deiner Heiligkeit, mächtigster König, den Ausgang der jetzigen Zeit andeuten, wie sich das Ende derselben zeigte.

3. Denn während ich, nach der Anordnung deiner Herrlichkeit, diese Provinz verwalte, mein Herr, welche unter den Städten des Morgenlandes eine mit Namen Jerusalem hat, in welcher das Heiligthum des Volkes der Juden seinen Sitz haben;

4. versammelte sich die ganze Menge der Juden und überantworteten mir einen Menschen,

mit Namen Jesus, indem sie eine Menge von Anklagen gegen ihn vorbrachten, ohne daß sie ihn auch nur mit einem Worte zu überführen vermochten.

5. Eine ihrer Anklagen gegen ihn war aber diese, daß er sagte, der Sabbath sey nicht die rechte Ruhezeit.

6. Viele Heilungen und gute Handlungen vollbrachte dieser Mann, er machte Blinde sehend, Aussätzige rein, Todte lebendig, heilte Gichtbrüchige, die sich nicht mehr bewegen konnten,

7. sondern nur noch Stimme und Knochengerippe hatten, und gab ihnen die Kraft, zu gehen und zu laufen, und das Alles brachte er durch sein bloßes Wort fertig.

8. Er brachte aber noch ein anderes mächtigeres Werk zu Stande, welches auch bei unsern Göttern unerhört war;

9. er weckte nämlich den Lazarus, der bereits drei Tage gestorben war, von den Todten auf, und befahl dem Gestorbenen durch ein bloßes Wort, aufzustehen, obgleich sein Leib bereits von Würmern, die aus den Geschwüren entstanden, verdorben war,

10. und befahl jenem stinkenden Leib, der im Grabe lag, zu laufen, so daß derselbe, wie ein Bräutigam aus dem Brautgemach, duftend von Wohlgerüchen aus dem Grabe hervorkam.

11. Und Einige, die von bösen Geistern reichlich besessen waren und ihre Wohnung in den Wüsten hatten, und Fleisch fraßen von ihren eigenen Gliedern und mit Schlangen und wilden Thieren verkehrten,

12. solche machte er wieder zu Bewohnern der Städte und ihrer eigenen Häuser, und machte sie durch sein Wort besonnen und verständig,

13. und er bewirkte, daß die von bösen Geistern Gequälten wieder in guten Ruf kamen, während die bösen Geister, die in ihnen waren, in eine Heerde Schweine fuhren und in's Meer stürzten.

14. Einen Andern wiederum, der eine vertrocknete Hand hatte, und sein Leben in Trauer hinbrachte, weil er nicht einmal die Hälfte des Leibes gesund hatte, machte er durch ein bloßes Wort gesund.

25. Und ein Weib, das lange Zeit blutflüssig war, so daß durch den Blutfluß das ganze

Knochengerippe zum Vorschein kam und sie so dünn wie Glas wurde, konnte bei allen Aerzten keine Hülfe mehr finden,

16. und es war keine Hoffnung mehr für ihre Rettung.

17. Als nun Jesus vorüberkam, nahm sie alle ihre Kraft zusammen, und berührte von hinten den Saum seiner Kleider,

18. und um dieselbe Stunde kehrte die Kraft ihres Leibes wieder und sie wurde gesund, als hätte sie kein Uebel an sich gehabt, und lief eilig in ihre Stadt Paneas.

19. Es ging aber dieß also zu. Die Juden zeigten an, daß Solches Jesus am Sabbath vollbracht hätte.

20. Ich aber sah, daß er größere Wunder that, als die Götter, die wir verehren.

21. Diesen Mann nun überantworteten mir Herodes und Archelaos und Philippus und Annas und Kaiphas und das ganze Volk, um ihn zu verhören,

22. und sie machten eine große Bewegung gegen mich in Betreff der Dinge, wegen deren sie ihn verklagten.

23. Zuerst ließ ich ihn geißeln, da ich keine Schuld an ihm fand, weßwegen sie ihn beschuldigten.

24. Da ich ihnen nun den Mann wiederum überließ, kreuzigten sie denselben. Und es entstand eine große Finsterniß auf dem ganzen Erdkreis und die Sonne verbarg sich ganz, und Mitternacht schien am Tage zu seyn,

25. so daß die Sterne sichtbar wurden, deren Glanz aber gleichwohl wieder von der Finsterniß verdunkelt wurde, so daß auch eure Heiligkeit sie nicht gesehen haben würde,

26. und also blieb es von der sechsten Stunde bis zum Abend; der Mond aber war wie Blut, und blieb die ganze Nacht hindurch nicht aus, obgleich er voll war.

27. Die ganze Welt wurde aber erschüttert von außerordentlichen Zeichen, daß es schien, als sollte die ganze Welt von den unterirdischen Gewalten verschlungen werden.

28. Ebenso ging auch das Heiligthum ihres Tempels von oben bis unten in Stücken zerrissen.

29. Und es geschah wiederum ein Donner-

schlag und ein großes Brausen vom Himmel, so daß das ganze Land erschüttert wurde und bebte.

30. In dieser Furcht wurden Todte erblickt, welche auferstanden waren, wie die Juden selber sagen, die sie gesehen haben.

31. Wir haben Abraham und Isaak und Jakob und die zwölf Patriarchen gesehen, die vor zweitausend und fünfhundert Jahren gestorben waren, und viele Andere, und wir sahen Noah leibhaftig.

32. Die Gestirne aber und Orion weinten über die Juden um der Gottlosigkeit willen, die von ihnen verübt worden war.

33. Nach dem Sabbath aber, um die dritte Stunde der Nacht, ward die Sonne gesehen, wie sie noch niemals geleuchtet hatte, und der ganze Himmel war lauter Glanz.

34. Und wie die Blitze des Unwetters kommen, so erschienen in der Luft erhabene Männer sichtbar, angethan mit unbeschreiblich herrlichem Schmuck,

35. und es war eine unzählige Schaar von Engeln, die da schrieen: der gekreuzigte Messias ist auferstanden und ist Gott.

36. Und eine Stimme ward gehört, wie Donnerschläge, welche sprach: Ehre sey Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Kommt herauf, ihr in der Unterwelt, die ihr gefesselt seyd in der Hölle unter der Erde!

37. Durch diese Stimme erbebten alle Berge und Hügel, und die Felsen barsten und es entstanden große Spalten in der Erde, so daß die Tiefe des Abgrunds sichtbar ward,

38. und viele Leiber der schlafenden Todten standen auf, nahe bei fünfhundert.

39. Die ganze Menge aber ging hin und pries Gott mit lauter Stimme und sprach:

40. unser Herr und Gott, der von den Todten auferstanden ist, hat alle unsere Todten wieder belebt und den Fürsten der Hölle beraubt und getödtet.

41. Jene ganze Nacht aber, o königlicher Herr, ließ das Licht nicht nach.

42. Viele von den Juden aber starben und wurden ersäuft und verschlungen in dem Unwetter jener Nacht, so daß nicht einmal ihre Leiber mehr gefunden werden konnten.

43. Jene aber meine ich, o Herr, unter den Juden, welche Jesum verklagt hatten.

44. Eine Synagoge aber blieb übrig in Jerusalem, da alle jene Synagogen, die wider Jesum aufgetreten waren, untergingen.

45. So bin ich nun in solcher Furcht und Aufregung und in großer Angst, und habe um diese Stunde dieß Alles, was sich begeben hat, niederschreiben lassen, um es deiner Herrlichkeit zu melden.

44. Diese Synagoge aber blieb übrig in Jerusalem, da alle jene Synagogen, die wider Jesum eingetreten waren, untergingen.

45. Das [illegible] ich nur in solcher kurzsichtigen Aufregung und in großer Angst, und habe um [illegible] Sünde dieß Alles, was sich begeben hat, niederschreiben lassen, um es keinem Sterblichen zu zeigen.

die sich an Beides knüpfen, mit forschenderem Blicke betrachtete, als er bisher gewöhnt gewesen. Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, es wäre ein großer Fortschritt im Menschengeschlecht, wenn es sich vertraut machen könnte mit der Idee, daß wir Geister sind, welche nur für eine Weile einen Fleischkörper tragen, die Lösung des Bandes zwischen Seele und Leib aber, obschon sie die äußeren Bedingungen der erstern verändert, ihren moralischen Zustand unverändert läßt. Wozu sich der Mensch gemacht hat, das wird er seyn; sein Zustand ist das Ergebniß seines vergangenen Lebens, und Himmel und Hölle liegen in ihm selbst. Mit dem Tode treten wir eine neue Lebensbahn an, und die Beschaffenheit derselben hängt von uns selbst ab. Haben wir unsere Lampen mit Oel versehen, und sind wir vorbereitet für eine edle Bestimmung, für den Umgang mit den guten Geistern, die vor uns hingegangen sind, so wird dieser unser Antheil seyn; haben wir aber unsere Talente mißbraucht und unsere Seelen in die sinnlichen Lüste oder schnöden Leidenschaften der Welt versenkt, so nehmen wir die Begier danach mit uns hinüber; und sie wird jenseits uns zur Qual, wenn sie uns nicht vielleicht durch unauslöschliche Gewissensbisse oder vereitelte Entwürfe an die Erde fesselt, wie wir an so vielen unglücklichen Geistern, deren ich Erwähnung gethan, gesehen haben. Ein solches Haften an der Erde dauert dann oft Jahrhunderte, denn obschon sie von vielen Gesetzen des Raums und der Materie befreit sind, bleiben sie doch Kinder der Zeit, die noch nicht in die Ewigkeit eingetreten sind. Es ist sicherlich eine Abgeschmacktheit, zu erwarten, weil der Leib abgelegt oder durch einen Unfall vernichtet wurde, trete zu unsern Gunsten ein Wunder ins Mittel, welches die Liebe des Geizhalses zum Gold oder die Lust des Wüstlings am Laster plötzlich austilge und durch Neigungen ersetze, welche besser für ihre neue Lage passen. Andere Verhältnisse erneuen hienieden unsern Geist nicht so schnell, daß wir hoffen könnten, dieß werde jenseits der Fall seyn, um so weniger, da wir erstlich nicht einmal wissen, welche Fähigkeiten zum Fortschritt uns bleiben werden, und zweitens, weil nach dem unabänderlichen Gesetz, daß Gleich und Gleich sich gerne gesellt, der Blinde wohl den Blinden, nicht aber diejenigen aufsuchen dürfte, die ihm zum Licht helfen könnten."

Clemens, Richard

Die geheimgehaltenen oder sogenannten apokryphischen Evangelien enthaltend: die Geschichte des Zimmermanns Joseph, ...

Bd.: 4

Stuttgart 1850